

Stadtverordnetenversammlung

Stadtverordnetenbüro
Auskunft erteilt: Frau Allamode
Südanlage 5, 35390 Gießen

Telefon: 0641 306-1032
Telefax: 0641 306-2033
E-Mail: stadtverordnetenbuero@giessen.de

Datum: 15.11.2007

Niederschrift

der 12. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
am Donnerstag, dem 08.11.2007,
Kleiner Saal, Kongresshalle, Berliner Platz 2, 35390 Gießen.
Sitzungsdauer: 18:00 - 00:13 Uhr

Anwesend:

Stadtverordnete der CDU-Fraktion:

Herr Dieter Gail	Stadtverordnetenvorsteher	
Herr Jörg Asboe		
Herr Diedrich Backhaus		(ab 18:12 Uhr)
Herr Jürgen Becker		
Frau Karen-Heide Bernard		
Frau Ursula Bouffier		
Herr Dr. Helge Reinhold Braun		(ab 23:31 Uhr)
Herr Dr. Johannes Dittrich		
Frau Anja-Verena Helmchen		
Herr Prof. Dr. Klaus Kramer		
Herr Dieter Kräske		
Frau Dorothe Küster		
Frau Karin Losert		
Herr Klaus Peter Möller		
Herr Michael Oswald		
Herr Axel Pfeffer		
Frau Julia-Christina Sator		
Herr Jörg Schreiber		
Frau Christine Wagener		
Frau Ute Wernert-Jahn		
Herr Carsten Zörb		(ab 18:38 Uhr)

Stadtverordnete der SPD-Fraktion:

Herr Wolfgang Bellof
Frau Inge Bietz
Herr Alfons Buchholz

Frau Astrid Eibelshäuser
Herr Dieter Geißler
Frau Dietlind Grabe-Bolz
Frau Dr. Ulrike Krautheim

Frau Eva Janzen

Herr Rolf Krieger

(ab 21:45 Uhr)

Frau Elisabeth Langwasser

(bis 20:55 Uhr)

Herr Michael Puhl

(ab 18:12 Uhr)

Herr Gerhard Merz

Herr Burkhard Schirmer

Frau Renate Schlotmann

Herr Peter Sommer

Herr Frank Walter Schmidt

Herr Mehmet Tanriverdi

Herr Andreas Walldorf

Stadtverordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Herr Dr. Wolfgang Deetjen

Herr Gerhard Greilich

Herr Klaus-Dieter Grothe

Frau Maren Kolkhorst

Frau Edith Nürnberger

Herr Christian Otto

Frau Dr. Bettina Speiser

Stadtverordnete der Die Linke.Fraktion:

Herr Prof. Dr. Aris Christidis

Herr Michael Beltz

Herr Michael Janitzki

Herr Tjark Sauer

(ab 18:12 Uhr)

Stadtverordnete der FDP-Fraktion:

Frau Annette Greilich

Herr Dr. Klaus Dieter Greilich

Herr Harald Scherer

Stadtverordnete der FW-Fraktion:

Herr Heiner Geißler

Herr Johannes Zippel

Stadtverordnete der Bürgerliste Gießen:

Frau Elke Koch-Michel

Vom Magistrat:

Herr Heinz-Peter Haumann	Oberbürgermeister	
Frau Gerda Weigel-Greulich	Bürgermeisterin	
Herr Thomas Rausch	Stadtrat	
Herr Dr. Volker Kölb	Stadtrat	
Frau Karin Bouffier-Pfeffer	Stadträtin	
Herr Prof. Dr. Heinrich Brinkmann	Stadtrat	
Herr Egon Fritz	Stadtrat	
Frau Monika Graulich	Stadträtin	
Herr Dr. Bernhard Höpfner	Stadtrat	
Herr Dr. Reinhard Kaufmann	Stadtrat	
Frau Susanne Koltermann	Stadträtin	
Herr Wolfgang Sahmland	Stadtrat	(ab 18:36 Uhr)
Herr Dieter Scholz	Stadtrat	(bis 22:37 Uhr)

Von der Verwaltung:

Herr Lars Burkhard Steinz	Dezernat I	
Herr Dietrich Metz	Leiter des Rechtsamtes	(bis 19:20 Uhr)
Herr Dirk During	Leiter der Kämmerei	(bis 19:20 Uhr)
Herr Thomas Gernandt	Kämmerei	(bis 19:20 Uhr)

Vom Ausländerbeirat

Herrn Edin Muharemovic	Stellv. Vorsitzender
------------------------	----------------------

Vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Dieter Knoth	Büroleiter, Schriftführer
Frau Andrea Allamode	Stellv. Schriftführerin

Entschuldigt:

Frau Ika Veronika Bordasch	SPD-Fraktion
Herr Johannes Loheide	SPD-Fraktion
Frau Susanne Lehne	Fraktion B'90/Die Grünen
Herr Kenneth Pukownick	Stadtrat

Der **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Stadtverordnetenversammlung beschlussfähig ist.

Gegen die Form und die Frist der Einladung werden keine Einwände erhoben.

Stadtverordnetenvorsteher Gail gibt bekannt, dass die Vorlagen unter den TOP's 24 (*Gespräche mit der Stadt Linden betr. Interkommunales Gewerbegebiet*), 26 (*Basketballkorb am neuen Feuerwehrgerätehaus in Lützellinden*) und 27 (*Kriterien bei Straßenbaumaßnahmen*) von der Antragstellerin zurückgezogen wurden.

Stv. Grabe-Bolz, SPD-Fraktion, beantragt den TOP 35 „Zusammensetzung der ZAUG gGmbH, Antrag der SPD-Fraktion vom 29.10.2007“ in der Beratung vorzuziehen und ihn als „neuen“ Tagesordnungspunkt 21 zu behandeln.

Stv. Scherer, FDP-Fraktion, spricht dagegen.

Vorsitzender lässt über den Antrag, den TOP 35 in der Beratung vorzuziehen“ abstimmen: Mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/FW; Ja: SPD/LINKE/Stv. Koch-Michel).

Stv. Janitzki, Die Linke.Fraktion, stellt den Dringlichkeitsantrag „*Entschuldigung des Oberbürgermeisters, Erstsemester-Feier der JLU*“ und begründet die Dringlichkeit.

Gegen die Dringlichkeit wird nicht gesprochen, somit ist die Dringlichkeit beschlossen.

Stv. Zippel, FW-Fraktion, stellt den Dringlichkeitsantrag „*Produktionsverlagerung der Firma Canon*“ und begründet ihn.

Gegen die Dringlichkeit wird nicht gesprochen, somit ist die Dringlichkeit beschlossen.

Stv. Scherer, FDP-Fraktion, beantragt die Dringlichkeitsanträge am Ende von Teil C der Tagesordnung zu behandeln.

Stadtverordnetenvorsteher Gail schlägt vor, die beiden Anträge als „neue“ Tagesordnungspunkte 36 und 37 zu behandeln. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Somit ist die Tagesordnung in der geänderten Form beschlossen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Fragestunde

1.1. Frage des Stv. Prof. Dr. Christidis gem. § 30 GO -
Sanierung Gießener Schulen -

ANF/1255/2007

- 1.2. Frage des Stv. Merz gem. § 30 GO - ExpoReal Messe - ANF/1275/2007
- 1.3. Frage der Stv. Bordasch gem. § 30 GO - ANF/1318/2007
Straßenbauarbeiten Senckenbergstraße -
- 1.4. Frage des Stv. Sommer gem. § 30 GO - Kita Heinrich-Will ANF/1324/2007
Straße -
- 1.5. Frage der Stv. Bietz gem. § 30 GO - Allgemeines ANF/1325/2007
Nachtverkehrsangebot -
- 1.6. Frage des Stv. Schmidt gem. § 30 GO - Sprach- und ANF/1327/2007
Integrationsangebote für Migrantinnen und Migranten -
- 1.7. Frage des Stv. Janitzki gem. § 30 GO - Studentenproteste- ANF/1331/2007
2. Haushaltssatzung der Universitätsstadt Gießen für das Haushaltsjahr 2008;
hier: Einbringung

Teil A *(Vorlagen des Magistrats, die Aussprache ist möglich):*

3. Dritte Satzung zur Änderung der ANF/1154/2007
Feuerwehrgebührenordnung
- Antrag des Magistrats vom 27.09.2007 -
4. Satzung über Sondernutzungen an öffentlichen Straßen in ANF/1252/2007
der Universitätsstadt Gießen (Sondernutzungssatzung) und
Erste Satzung zur Änderung der Sondernutzungs-
gebührensatzung
- Antrag des Magistrats vom 28.09.2007 -
5. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. KL 09/05 ANF/1137/2007
"Waldweide";
hier: - Entscheidung über die vorgebrachten Anregungen
- Satzungsbeschluss
- Antrag des Magistrats vom 06.08.2007 -
6. Aufstellung des Bebauungsplans Nr. GI 05/06 "In der ANF/1139/2007
Kropbach";
hier: - 2. Entwurfsbeschluss
- Durchführung der 2. Offenlegung
- Antrag des Magistrats vom 06.08.2007 -

7. Bebauungsplan GI 01/24 "Braugasse"; STV/1235/2007
hier: Einleitungsbeschluss, Offenlegung, Bekanntmachung
- Antrag des Magistrats vom 18.09.2007 -
8. Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. STV/1236/2007
SCH 08/01 "Erweiterung Bieber";
hier: Einleitungsbeschluss zum Bebauungsplanverfahren
auf der Grundlage des Antrages der Firma BIEBER +
MARBURG GMBH & CO KG mit Vorhaben und
Erschließungsplan
- Antrag des Magistrats vom 18.09.2007 -
9. Bebauungsplan GI 04/24 "Veterinärklinik"; STV/1246/2007
hier: Einleitungsbeschluss, Bekanntmachung
- Antrag des Magistrats vom 25.09.2007 -
10. Beschlussfassung über die Jahresrechnung STV/1232/2007
(Haushaltsrechnung) der Universitätsstadt Gießen für das
Haushaltsjahr 2005 und Entlastung des Magistrats
- Antrag des Magistrats vom 18.09.2007 -
11. Einladungswettbewerb zur Neugestaltung der STV/1243/2007
Fußgängerzone im Umgriff des Kreuzplatzes;
hier: 1. Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens
2. Weitere Beauftragung des ersten Preisträgers
3. Vorgehen bezüglich Kugelbrunnen
- Antrag des Magistrats vom 25.09.2007 -
12. Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe gemäß § STV/1238/2007
100 HGO - Amt 20 -
- Antrag des Magistrats vom 20.09.2007 -
13. Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe gemäß § STV/1239/2007
100 HGO - Amt 51 -
- Antrag des Magistrats vom 20.09.2007 -
- Teil B** (Anträge von Fraktionen, die **ohne** Aussprache abgestimmt werden):
14. Bericht über bereits fertiggestellte straßenbeitragspflichtige STV/1269/2007
Baumaßnahmen
- Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2007 -

- | | | |
|--|---|------------------------------------|
| 15. | Möglichkeit der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Rathauses
- Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2007 - | STV/1271/2007 |
| 16. | Optimierung des Sekundärbrennstoffheizwerks Am Atzelbusch
- Antrag der SPD-Fraktion vom 15.10.2007 - | STV/1273/2007 |
| 17. | Technologie- und Gewerbepark Leihgesterner Weg
- Antrag der SPD-Fraktion vom 15.10.2007 - | STV/1274/2007 |
| 18. | Verkehrsversuch in Wieseck
- Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 14.10.2007 - | STV/1276/2007 |
| 19. | Vertretung Pflegeeltern im Jugendhilfeausschuss
- Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 08.10.2007 - | STV/1265/2007 |
| 20. | Berichtsantrag zum Bolzplatz an der Friedrich-Feld Schule
- Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2007 - | STV/1270/2007 |
| Teil C (Anträge von Stadtverordneten/Fraktionen, die <i>mit</i> Aussprache behandelt werden): | | |
| 21. | Erweiterung des Gießen-Pass Angebotes
- Antrag der Die Linke.Fraktion vom 24.07.2007 - | STV/1120/2007 |
| 22. | Solarenergie auf dem neuen Rathaus
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 20.08.2007 - | STV/1165/2007 |
| 23. | Gebäudepass für städtische Gebäude
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 20.08.2007 - | STV/1166/2007 |
| 24. | Gespräche mit der Stadt Linden betr. Interkommunales Gewerbegebiet
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 20.08.2007 - | STV/1169/2007
- Zurückgezogen - |
| 25. | Entwicklung des Gewerbegebiets "Pfaffenpfad"
- Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2007 - | STV/1272/2007 |
| 26. | Basketballkorb am neuen Feuerwehrgerätehaus in Lützellinden
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 20.08.2007 - | STV/1170/2007
- Zurückgezogen - |

- | | | |
|-----|---|------------------------------------|
| 27. | Kriterien bei Straßenbaumaßnahmen
- Antrag der BLG-Stadtvordneten vom 20.08.2007 - | STV/1171/2007
- Zurückgezogen - |
| 28. | Grundhafte Erneuerung in der Rheinfelser Straße;
hier: 2. Bauabschnitt
- Antrag der BLG-Stadtvordneten vom 20.08.2007 - | STV/1172/2007 |
| 29. | Anfrage des Stv. Janitzki, Die Linke.Fraktion, vom
27.09.2007 gemäß § 28 GO - Marktplatz - | ANF/1248/2007 |
| 30. | Bauantrag Goethestraße
- Antrag der SPD-Fraktion vom 20.09.2007 - | STV/1240/2007 |
| 31. | Fünfüzigkeit und Klassenstärke für die 5. Klasse der
Liebigsschule
- Antrag der Die Linke.Fraktion vom 04.10.2007 - | STV/1256/2007 |
| 32. | Gespräche/Vereinbarungen mit der
Interessengemeinschaft Bahnhofstraße
- Antrag der SPD-Fraktion vom 15.10.2007 | STV/1267/2007 |
| 33. | Mehrbelastung der Schulsekretariate durch fehlerhafter
LUSD-Software des Landes Hessen
- Antrag der SPD-Fraktion vom 15.10.2007 - | STV/1268/2007 |
| 34. | Staffelung des Kostenbeitrages Mittagessen der Kitas
- Antrag der SPD-Fraktion vom 15.10.2007 - | STV/1277/2007 |
| 35. | Zusammensetzung der ZAUG gGmbH
- Antrag der SPD-Fraktion vom 29.10.2007 - | STV/1320/2007 |
| 36. | Entschuldigung des Oberbürgermeisters, Erstsemester-Feier der JLU
- Dringlichkeitsantrag der Die Linke.Fraktion vom 06.11.2007 - | |
| 37. | Produktionsverlagerung der Firma Canon
- Dringlichkeitsantrag der FW-Fraktion vom 06.11.2007 - | |
| 38. | Verschiedenes | |

Abwicklung der Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Fragestunde

1.1. Frage des Stv. Prof. Dr. Christidis gem. § 30 GO - Sanierung Gießener Schulen -

ANF/1255/2007

Anfrage:

Mit Schreiben vom 12.07.2007 machte das Dezernat für Finanzen, Schule, Bildung und Recht die Prioritätenliste bekannt, nach welcher die Sanierungsmaßnahmen an Gießener Schulen durchgeführt werden sollen (Antwort auf DS 1036/2007). **Hierzu frage ich den Magistrat:** „Welcher Zeitplan ist (und, falls vorgesehen: welche Meilensteine sind) für die Sanierungsarbeiten an Gießener Schulen vorgesehen und wie ist der aktuelle Stand der Durchführung dieser Maßnahmen?“

Antwort Stadtrat Dr. Kölb: „Herr Prof. Dr. Christidis, ich zitiere aus dem Protokoll der Schulausschusssitzung vom 06.09.2007, an der Sie auch teilgenommen haben. **Zitat:**

„Stv. Dr. Krautheim merkt an, dass in der Zwischenzeit eine schriftliche Antwort des Magistrats zum Antrag der SPD-Fraktion - Erstellung einer Prioritätenliste für die grundhafte Sanierung der Schulgebäude - eingegangen sei. Sie fragt, ob es einen Zeitrahmen gebe, in dem die Leistungen erfolgen sollen.“

Stadtrat Dr. Kölb erklärt, dass es keinen Zeitrahmen gebe, aber als nächstes stehen die Sanierung der Herder- und der Theodor-Litt-Schule an. Über die anderen Maßnahmen könne er keine Aussage machen.

Auf die Frage des Stv. D. Geißler, SPD-Fraktion, ob die vorgenannten Sanierungen in einem Zug oder abschnittsweise erfolgen, antwortet Stadtrat Dr. Kölb, dass die Baumaßnahmen abschnittsweise ausgeführt werden.'

Mehr habe ich dem nicht hinzuzufügen.“

1.2. Frage des Stv. Merz gem. § 30 GO - ExpoReal Messe -

ANF/1275/2007

Anfrage:

Im Gefolge der diesjährigen Beteiligung der Stadt Gießen an der Messe „ExpoReal“ in München hat der Oberbürgermeister erklärt, die Beteiligung der Stadt an dieser Messe habe zu zahlreichen Ansiedlungen auswärtiger Investoren in Gießen geführt, so berichtet die GAZ vom 11.10.2007. Im selben Artikel wird demgegenüber Herr Stadtrat Rausch mit einer eher gegenläufigen Beurteilung der Wirkung des städtischen Messeauftritts zitiert. **Vor diesem Hintergrund frage ich den Magistrat:** „In wie vielen Fällen und mit welcher Gesamtfläche wurden seit dem Jahr 2005 durch den Magistrat der Stadt Gießen oder durch Vermittlung des Magistrats Gewerbeflächen an auswärtige Investoren veräußert?“

Antwort Oberbürgermeister Haumann: „Seit Mitte 2004 wurden fünf unbebaute Grundstücke an auswärtige Unternehmen vermittelt, davon drei auf städtische Grundstücke und zwei auf private. Die Gesamtfläche beträgt ca. 14 200 m², die städtische Fläche ca. 6 000 m².

Darüber hinaus steht der Verkauf von insgesamt 14 000 m² an auswärtige Unternehmen unmittelbar bevor. Außerdem werden zurzeit sehr konkrete Verhandlungen über zweimal 3 ha geführt.“

1. Zusatzfrage: „In wie vielen Fällen sind diese Veräußerungen auf Kontakte zurück zu führen, die während der ExpoReal-Messen geknüpft wurden?“

Antwort Oberbürgermeister Haumann: „Der bevorstehende Verkauf von 8 000 m² unbebauter Grundstücksfläche, der sich zurzeit in der Endphase der Abwicklung befindet (Zuschlag ist bereits erfolgt), ist auf einen Kontakt auf der ExpoReal zurückzuführen.“

2. Zusatzfrage: „In wie vielen Fällen haben diese Verkäufe zu tatsächlichen Bauinvestitionen geführt?“

Antwort Oberbürgermeister Haumann: „Nach dem Vertragsabschluss werden Baumaßnahmen in Höhe von ca. 4,5 Mio. EURO durchgeführt.“

Zusatzfrage der Stv. Koch-Michel, BLG: „Herr Oberbürgermeister, können Sie uns verraten, wo und in welchen Gewerbeflächen sich diese Anbahnung oder bzw. diese vertragliche Verknüpfung verbindet?“

Antwort Oberbürgermeister Haumann: „Die letzten konkreten Gespräche, die geführt worden sind, gehen um eine Fläche in der Rechtenbacher Hohl, wo wir davon ausgehen, wenn wir zum Erfolg kommen, dass wir tatsächlich mit einem Startschuss im ersten oder zweiten Quartal des Jahres 2008 (nicht verständlich) zugehen können.“

**1.3. Frage der Stv. Bordasch gem. § 30 GO -
Straßenbauarbeiten Senckenbergstraße -**

ANF/1318/2007

Anfrage (vorgetragen von Stv. Tanriverdi):

In der Senckenbergstraße wurden Straßenbauarbeiten gemacht und das Pflaster an diesen Stellen entfernt. **Frage:** „Wie soll der Belag nach Beendigung der Arbeiten dort gestaltet werden? Soll wie an anderen Stellen eine Teerdecke aufgetragen oder sollen die Pflastersteine wieder verwendet werden?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Bei den im Spätsommer/Herbst durchgeführten Arbeiten handelt es sich um Leitungsverlegungen der Stadtwerke Gießen (Erneuerung der Wasserversorgungsleitung). Diese Arbeiten wurden im Rahmen der Koordinierung mit

Ver- und Entsorgungsträgern im Vorfeld der anstehenden Fahrbahninstandsetzung mit dem Tiefbauamt abgestimmt und die Oberfläche in diesem Bereich provisorisch verschlossen. Im Bereich von Senckenbergstraße 11 bis Brandplatz wurde der Leitungsraben wieder mit Asphalt verschlossen.

Die Fahrbahninstandsetzung der Senckenbergstraße erstreckt sich von ca. Senckenbergstraße 11 bis 25 über die gesamte Fahrbahnbreite. Hierbei wird auf der Seite des Botanischen Gartens der vorhandene Parkstreifen in Asphaltbauweise hergestellt (ca. 1,75 m). Auf der Seite des Botanischen Institutes wird ein Asphaltstreifen (ca. 1,30 m) angeordnet, der für die Nutzung des Radverkehrs vorgesehen ist. Die verbleibende Fahrgasse wird, aufgrund der historischen Umgebung, wieder mit Natursteinpflaster hergestellt. Dabei wird das vorhandene Naturstein-Kleinpflaster wieder in Segmentbögen eingebaut und durch einen Naturstein-Großpflaster-Läufer eingefasst. Das benötigte Großpflaster wird ebenfalls aus dem Baubereich entnommen und zum Wiedereinbau genutzt.“

1. Zusatzfrage: *„Ist es beabsichtigt, die Senckenbergstraße im Ganzen wieder zu bepflanzen, um ein einheitliches Straßenbild herzustellen und damit der historischen Umgebung (Zeughaus, Botanischer Garten, Altes Schloss) Rechnung zu tragen?“*

Antwort Stadtrat Rausch: *„Im Zuge der Planungsarbeiten wurde selbstverständlich die Untere Denkmalschutzbehörde eingebunden. Im Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege wurde dem Tiefbauamt für die weitere Projektbearbeitung die denkmalrechtliche Genehmigung gem. § 7 und 16 HDSchG durch die Untere Denkmalschutzbehörde erteilt. Die zuvor beschriebene Instandsetzung entspricht der erteilten Genehmigung.“*

1.4. Frage des Stv. Sommer gem. § 30 GO - Kita Heinrich-Will Straße - ANF/1324/2007

Anfrage:

Am 05.07.2007 hat das Parlament einen Berichts Antrag beschlossen, der den Magistrat auffordert, über Möglichkeiten und Kosten eines Umbaus in der Kita Heinrich-Will-Straße zu berichten. **Ich frage den Magistrat:** *„Wann kann mit der Beantwortung der Fragen gerechnet werden?“*

Antwort Bürgermeisterin Weigel-Greilich: *„Am 10.10.2007 hat vor Ort eine Besichtigung mit den beiden betroffenen Dezernenten, dem Jugendamt und dem Hochbauamt stattgefunden. Es ist festgestellt worden, dass ein Umbau möglich ist. Dieser befindet sich zur Zeit im Hochbauamt in der Planung und wird im nächsten Jahr aus den vorhandenen Mitteln umgesetzt werden.“*

1.5. Frage der Stv. Bietz gem. § 30 GO - Allgemeines Nachtverkehrsangebot - ANF/1325/2007

Anfrage:

Am 02.07.2007 hat Herr Stadtrat Rausch auf meine Frage nach dem Zeitpunkt einer Vorlage für ein allgemeines Nachtverkehrsangebot, das am 21.12.2006 im Parlament beschlossen worden war, geantwortet, dass mit einer solchen Vorlage erst nach der Sommerpause zu rechnen sei. **Ich frage den Magistrat:** „In welchem Quartal welchen Jahres ist „nach der Sommerpause“, das heißt wann wird der Magistrat ein solches Konzept vorlegen?“

Antwort Stadtrat Rausch: „Der Magistrat wird ein Konzept für ein ‚allgemeines Nachtverkehrsangebot‘ nach der Sommerpause des Jahres 2007 so rechtzeitig vorlegen, dass noch die Haushaltsberatungen für 2008 erreicht werden. Die Aufgabenstellung des Stadtparlaments war insoweit umfänglich und die Möglichkeiten sind nicht einfach umzusetzen bzw. finanziell zu kalkulieren.“

1.6. Frage des Stv. Schmidt gem. § 30 GO - Sprach- und Integrationsangebote für Migrantinnen und Migranten - ANF/1327/2007

Anfrage:

Am 08.02.2007 hat das Parlament einen Antrag beschlossen, in dem der Magistrat aufgefordert wurde, die derzeitigen Sprach- und Integrationsangebote für Migrantinnen und Migranten zu überprüfen und dem Parlament zu berichten. **Ich frage den Magistrat:** „Wann kann mit der Vorlage der Ergebnisse dieser Überprüfung gerechnet werden?“

Antwort Oberbürgermeister Haumann: „Zur Erarbeitung eines Berichts über alle Sprachkursangebote für Migrantinnen und Migranten in der Universitätsstadt Gießen hat sich die städtische Integrationsbeauftragte mit Frau Professorin Meier-Gräwe von der Justus-Liebig-Universität Gießen in Verbindung gesetzt. Die Auswertung der inzwischen durchgeführten Umfrage nimmt aufgrund personeller Veränderungen am Lehrstuhl noch einige Zeit in Anspruch. Es wird mit einer Auswertungsdauer von ca. zwei Monaten gerechnet. Sobald die Ergebnisse vorliegen, werden die Gremien damit befasst.“

1.7. Frage des Stv. Janitzki gem. § 30 GO - Studentenproteste- ANF/1331/2007

Anfrage:

Bei der Erstsemester-Feier der Justus-Liebig-Universität am Samstag, den 20.10.2007 auf dem Brandplatz hat Oberbürgermeister Haumann in seiner Rede auf eine Gruppe von Studenten, die lautstark gegen die Studiengebühren

protestierten, - so der Gießener Anzeiger - „mit völlig überflüssigen und obendrein peinlichen Beschimpfungen der Studierenden reagiert, die doch lediglich ein verbrieftes demokratisches Recht wahrgenommen haben.“ Er hat sie als „unordentliche Studenten“ diffamiert, ihren Protest als „Unart“ gewertet und sie zum Verlassen der Stadt aufgefordert. Der ‚express‘ resümiert: „ Mit diesem Auftritt während des ansonsten gelungenen Festtags der Gießener Uni hat der OB der Stadt einen Bärendienst erwiesen: Eine größere Anti-Werbung für eine Hochschulstadt . . . kann man wohl kaum machen.“ Auch die Frankfurter Rundschau teilt diese Einschätzung. Der AStA und das Studentenparlament (einstimmig) fordern den Rücktritt und die öffentliche Entschuldigung von OB Haumann. **Vor diesem Hintergrund frage ich den Magistrat:** „Wie sieht die Stellungnahme des Oberbürgermeisters zu den Vorfällen auf dem Brandplatz, zu den Forderungen der Studentenschaft und zur massiven Kritik an seinem Verhalten in den Medien aus?“

Antwort Oberbürgermeister Haumann: „Zunächst möchte ich feststellen, dass eine große Zahl Studierender auf dem Kirchenplatz im Rahmen einer angemeldeten Veranstaltung friedlich gegen die Studiengebühren-Erhebung durch das Land Hessen protestiert hatte. Danach hat eine kleinere, als Clowns verkleidete Gruppe von Studentinnen und Studenten ihr Recht auf freie Meinungsäußerung missbraucht, indem sie mich bei meiner Rede auf dem Brandplatz fortwährend nass gespritzt und mit Staubwedeln im Gesicht traktiert haben.

Niemand, weder öffentlicher Repräsentant noch Privatperson, muss dies klaglos hinnehmen. Die persönliche Freiheit und der Ausdruck von Protest haben dort ihre Grenze, wo sie in die Persönlichkeitsrechte anderer eingreifen oder es zu direkten Übergriffen auf andere kommt.

Und ich halte es auch heute für richtig, dies nicht kommentarlos hinzunehmen.“

1. Zusatzfrage: „Wie steht der Magistrat dazu, dass der Oberbürgermeister protestierende Studierende zum Verlassen der Stadt auffordert?“

Antwort Oberbürgermeister Haumann: „Diese Aufforderung in dieser Form hat es nicht gegeben. Im Übrigen steht der Magistrat nach Behandlung in der letzten Magistratssitzung einstimmig hinter der Auffassung des Oberbürgermeisters.“

2. Zusatzfrage: „Sie haben unterschieden zwischen friedlichen Studenten und welchen, die unfriedlich offensichtlich dann protestiert haben. Würden Sie die Behauptung weiter aufrecht erhalten, obwohl der Gießener Anzeiger z. B. ausdrücklich gesagt hat, dass auch die protestierenden Studenten auf dem Brandplatz ausschließlich friedlich demonstriert haben?“

Antwort Oberbürgermeister Haumann: „Ich habe die Ausführungen in Zeitungen in welcher Form auch immer nicht zu kritisieren. Aber ich möchte noch einmal wiederholen: Die persönliche Freiheit und der Ausdruck von Protest haben dort ihre Grenze, wo sie in die Persönlichkeitsrechte anderer eingreifen oder es zu direkten Übergriffen

auf andere kommt.“

Zusatzfrage des Stv. Merz, SPD-Fraktion: „Herr Oberbürgermeister, seid wann ist es üblich, dass der Vorsitzende des Magistrats Abstimmungsergebnisse im Magistrat hier öffentlich kundtut?“

Antwort Oberbürgermeister Haumann: „Dann, wenn ich gefragt werde, kriegen Sie auch die Ergebnisse. Vor allen Dingen dann, wenn sie einstimmig sind. So waren sie in diesem Falle. Und ich habe mich ausdrücklich bei den Magistratskollegen rückversichert. Diese Geschichte war es allen Magistratskollegen wert, heute mitgeteilt zu bekommen, dass der Magistrat hinter den Äußerungen des Oberbürgermeisters steht.“

Stadtverordnetenvorsteher Gail weist demonstrierende Studenten, die als Clowns verkleidet sind, darauf hin, dass sie hinter der Absperrung bleiben müssen und sich nicht in dem Bereich aufhalten dürfen, in dem die Stadtverordneten ihre Plätze haben. Er fordert sie mehrfach auf, sich ruhig zu verhalten bzw. den Sitzungsraum zu verlassen.

Nachdem die Demonstranten den Aufforderungen nicht folgen, **unterbricht Stadtverordnetenvorsteher Gail die Sitzung und beruft den Ältestenrat ein.** (Sitzungsunterbrechung von 18:26 Uhr bis 18:30 Uhr).

Stadtverordnetenvorsteher Gail teilt mit, der Ältestenrat habe ihn beauftragt, die demonstrierenden Studenten eindringlich aufzufordern, den Sitzungsraum zu verlassen, sich hinter die Absperrung zu begeben und ruhig zu verhalten. Müsse er sie ein weiteres Mal ermahnen, seinen Aufforderungen Folge zu leisten, werde die Konsequenz sein, sie aus dem Saal entfernen zu lassen.

Die Studenten kommen den Aufforderungen nach und stören den Sitzungsverlauf nicht weiter.

2. **Haushaltssatzung der Universitätsstadt Gießen für das Haushaltsjahr 2008; hier: Einbringung**

Stadtrat Dr. Kölb führt zur Einbringung des Haushaltsplanes der Universitätsstadt Gießen für das Jahr 2008 folgendes aus:

„Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich möchte meine Ausführungen mit einem Zitat von Woody Allan beginnen: ‚Geld ist besser als Armut - wenn auch nur aus finanziellen Gründen.‘ Ich füge hinzu, entweder man hat das Geld oder man hat das Geld nicht. Und ich muss Ihnen leider die Botschaft verkünden, dass Gießen das Geld nicht hat. Und aufgrund der Tatsache, dass ich der Überbringer einer solchen Botschaft bin, werde ich gewiss von Einigen von Ihnen als überflüssig angesehen.“

Kommen wir zu dem Zahlenspiel, mit dem Sie sich in den nächsten Wochen beschäftigen werden.

Der Verwaltungshaushalt schließt in den Einnahmen mit 154 Mio. Euro ab und in dem Entwurf, wie er Ihnen vorliegt, in den Ausgaben mit 169,2 Mio. Euro. Ich müsste bei dieser Gelegenheit daran erinnern, dass, als ich Ihnen vor einem Jahr den Entwurf des Haushaltes 2007 vorgelegt habe, ein Fehlbetrag von 10,6 Mio. Euro noch da stand. Als wir den Haushalt verabschiedet haben, war es ein Fehlbetrag von 5,9 Mio. Euro. Ich bin relativ optimistisch, dass dieser Fehlbetrag im Jahre 2007 ausgeglichen werden kann und als wesentlichen Grund hierfür nenne ich die kommunalfreundliche Handlung der Landesregierung. Denn durch das Vorziehen der KFA Spitzabrechnung 2006 wächst die Finanzausgleichsmasse 2007 auf 3 Milliarden Euro. Dadurch erhält die Stadt Gießen im Jahr 2007 zusätzliche 2,3 Mio. Euro. Im Jahr 2008 steigt die Finanzausgleichsmasse auf 3,3 Milliarden Euro. Dadurch fällt der Rückgang der Schlüsselzuweisungen aufgrund erhöhter Steuerkraft aus den Vorjahren geringer aus, als ich es vor einem Jahr hier prognostiziert habe. Wir haben aus diesem Grunde an Schlüsselzuweisungen 26,4 Mio. Euro eingestellt, und ich war im vergangenen Jahr noch so pessimistisch, dass ich gesagt habe, wir werden gerade zwischen 20 und 23 Mio. Euro an Schlüsselzuweisungen erreichen können. Dank dieser Freundlichkeit können wir das Ergebnis verbessern. Ich hoffe, auch den Fehlbetrag, wie er Ihnen heute vorliegt, reduzieren zu können. Und zwar aus allgemeinem Anstieg der Gewerbesteuer in den letzten Wochen. Allerdings, und das werden wir in den Beratungen sehen, werde ich da sehr vorsichtig meine Prognose für das Jahr 2008 aufstellen. Der Arbeitskreis Steuerschätzung hat dieser Tage die Mehreinnahmen in der Steuer ausschließlich für das Jahr 2007 prognostiziert und hat für 2008 keine weiteren positiven Aspekte in Aussicht gestellt.

Kommen wir jetzt im Einzelnen zu dem vorliegenden Verwaltungshaushalt. Der Fehlbetrag in 2007 war 5,9 Mio. Euro, ich hatte es bereits erwähnt. Zusätzlich haben wir jetzt folgende Ausgaben zu verkraften:

- *1 Mio. Euro mehr im Personalbereich, 3% Tarifsteigerung wurde eingebaut*
- *0,7 Mio. Euro werden wir im Einzelplan 4 allein für Kindergärten ausgeben müssen, erhöhte Betriebskosten bei den freien Trägern und auch bei uns, erhöhte Sachkosten wegen Einrichtung der Krabbelstuben*
- *1,5 Mio. Euro müssen wir mehr an Kreisumlage an den Kreis abführen,*
- *die Zinsbelastung ist ebenfalls um 1 Mio. Euro gestiegen,*
- *für das Theater habe ich 0,4 Mio. Euro mehr eingestellt als der städtische Zuschuss bis dato betragen hat,*
- *die Energiekosten - und Sie kennen das Problem auch aus eigenem Erleben - werden die Stadt mit 900.000 Euro mehr belasten und*
- *wir müssen eine größere Tilgung leisten und damit einen höheren Zuschuss an den Vermögenshaushalt.*

Weitere Ausgabensteigerungen im geringen Ausmaße können Sie aus den einzelnen Unterabschnitten entnehmen.

Bei den Einnahmen muss ich konstatieren, dass wir 1,7 Mio. Euro weniger Vorsteuerabzug für das Rathaus geltend machen können und 2 Mio. Euro fehlen uns bei den Schlüsselzuweisungen gegenüber dem Jahr 2007. Die Steuereinnahmen sind zwar insgesamt um 2,2 Mio. Euro gestiegen, aber das ist allein der Effekt aus der Einkommensteuer, die wir erhöht ansetzen konnten. Diese Summen zusammengezogen ergeben den höheren Fehlbetrag, wie ich ihn Ihnen leider vortragen muss.

Zur Situation der Stadt Gießen möchte ich Ihnen drei markante Punkte nennen, die bei einer Sonderprüfung des Landesrechnungshofes der Sonderstatusstädte zu Tage getreten sind. Der Landesrechnungshof hat folgendes konstatiert:

1. Die Stadt Gießen ist von allen Sonderstatusstädten im Lande Hessen die einnahmenschwächste Stadt.
2. Die Stadt Gießen ist von allen Sonderstatusstädten im Lande Hessen die sozialschwächste Stadt.
3. Das mag uns erfreuen: Die Stadt Gießen gibt von allen Sonderstatusstädten am Meisten aus für Kultur und Sport, fast das Doppelte wie die Stadt, die unter uns liegt, ich glaube, es war Hanau.

Kommen wir zum dritten Punkt: Kultur und Sport. Ich glaube, wir sind alle stolz darauf, was wir in diesem Bereich leisten und ich denke auch nicht daran, an diesem Bereich irgendwelche Abstriche zu machen. Denn der größte Brocken, den wir in diesem Bereich zu verkraften haben, ist das Gießener Stadttheater. Und das Gießener Theater ist nicht nur hervorragend aufgestellt, es findet immer mehr Zuspruch in der gesamten Region. Und hier übernimmt die Stadt Gießen eine Aufgabe für die gesamte Region, allerdings habe ich nicht das Gefühl, bis auf den Landkreis Gießen, für dessen Zuschuss ich mich ausdrücklich ebenfalls bedanke, dass diese Region das finanziell überhaupt zu würdigen weiß. Den zweiten Punkt: Gießen ist die sozialschwächste Stadt aller Sonderstatusstädte in Hessen. Wir haben in den 90er Jahren in dieser Stadt ein soziales Netz ausgebaut, was aus meiner Sicht sehr große Anziehungskraft ausübt. Wir haben Sozialwohnungen, das halte ich durchaus für richtig, gebaut, wir haben saniert, wir machen es auch heute noch, aber auch das hat natürlich dazu geführt, dass Menschen nach Gießen gekommen sind, weil sie hier besser glaubten leben zu können. Wir haben verschiedene Sondereinrichtungen in dieser Stadt, die natürlich auch einen besonderen Anziehungspunkt bilden. Das muss man zumindest als vordergründige Analyse hier einmal ausbreiten. Denn ich kann mir nicht vorstellen, dass die Stadt Gießen z. B. vor dem zweiten Weltkrieg auch die sozialschwächste Stadt im Lande Hessen gewesen ist.

Kommen wir zum ersten Punkt: Einnahmenschwächste Stadt aller Sonderstatusstädte im Lande Hessen. Meine Damen und Herren, wenn Sie aufmerksam die Zeitung verfolgen, und zwar den Kreisteil der beiden Gießener Zeitungen, werden Sie feststellen, dass dort in letzter Zeit die Bürgermeister gewisser Kreisgemeinden ihrer Freude Ausdruck geben, dass die Einkommensteuer bei Ihnen gestiegen ist. Und ich frage mich, sind das nicht unter Umständen auch Bürger, die im Grunde genommen nach Gießen gehören bzw. hier in Gießen ihrer Arbeit nachgehen. Und sind das nicht Bürger, die in den 90er Jahren ein attraktives Angebot in Gießen im Bereich Wohngebiete nicht gefunden haben und in das Umland abgewandert sind? Aus meinem persönlichen Bekanntenkreis kann ich dazu einiges beitragen, wo man Leuten, die von Berufswegen

nach Gießen gekommen sind und die in dieser Stadt einen Bauplatz gesucht haben, schlichtweg erklärt hat, man habe keinen oder sogar mit der flapsigen Antwort abgespist wurden, die Reichen sollen sich woanders niederlassen.

Kommen wir zur Gewerbesteuer in diesem Bereich. Auch Gewerbegebiete sind in den 90er Jahren in dieser Stadt nicht ausgewiesen worden, zumindest nicht in ausreichender Anzahl. Wir wissen, dass Gießener Betriebe ins Umland abgewandert sind, und es stellt sich immer die Frage: Warum? In erster Linie wird das wohl zu beantworten sein, dass man hier nicht bereit gewesen ist, Vergrößerungen entsprechend nachzugeben. Und bei dieser Gelegenheit Gewerbesteuer wird es vielleicht für Sie interessant sein, wie es in anderen Sonderstatusstädten aussieht. Ich will sie nicht alle aufzählen, aber Bad Homburg rechnet mit 80 Mio. Euro Gewerbesteuer in diesem Jahr, und die Oberbürgermeisterin hat die größten Schwierigkeiten, der Stadtverordnetenversammlung beizubringen, dass sie bitte nicht so ausgabenfreudig sein soll, weil man im nächsten Jahr nur mit 60 Mio. Euro rechnet. Die Stadt Wetzlar, unsere Nachbarstadt, frohlockt über 40 Mio. Euro Gewerbesteuereinnahmen und die Stadt Marburg bewegt sich wohl auf die 60 Mio. Euro zu. Ein weiteres Problem in diesem Zusammenhang, für dieses Problem gibt es zumindest hier in dieser Stadt keine Verantwortung, ist die Tatsache, dass die Stadt, obwohl wir zwischen 15 und 20 % unserer Fläche von Bund und Land eingenommen sehen, dass wir dafür keine Grundsteuer erhalten. Und das ist gesetzlich so festgelegt. Wir bekommen keine Grundsteuer für die Universitätsliegenschaften, für die Gerichte, für die Polizei, für die Bundeswehr und auch nicht für die US Armee. Aber wir sind als Stadt immer wieder gefordert, entsprechende Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen. Und bei dem Stichwort Bergkaserne, der Bund zahlt keine Grundsteuer, kann ich meinen Unwillen nicht verhehlen, dass es mit der Entwicklung der Bergkaserne einfach nicht vorwärts geht. Und ich stelle die Frage, wenn Grundsteuer anfallen würde, wie sich der Bund da verhalten ... **(Seitenwechsel der Cassette)** ...

... weitergeben zu einer Entwicklung für private Investoren. Das ist der Nachteil und ich wage nicht auszurechnen, was wir an Grundsteuer einnehmen könnten, wenn Bund und Land, wenn auch nur zu einem gewissen Teil, Grundsteuerpflichtig wären wie alle anderen auch. In diesem Zusammenhang gibt es eine Kommission, die sich mit der Frage, der Grundsteuer generell in der Bundesrepublik beschäftigt. Und als ich mitbekommen habe, dass der hessische Finanzminister vor Jahren darüber nachgedacht hat, auch die Liegenschaften des Bundes und des Landes in irgendeiner Weise in die Grundsteuerpflicht einzubeziehen, habe ich mich natürlich sofort an ihn gewandt - schriftlich - und ihn darum gebeten, diese Linie weiter zu folgen. Aber in dieser Republik ist es ja so, wenn Kommissionen tagen, dann tagen sie und sie tagen und sie tagen und die verschiedenen Meinungen werden ausgetauscht bis man keine einheitliche Meinung mehr finden kann. Im Interesse der Stadt Gießen wäre es dringend notwendig, dass hier im Bereich der Grundsteuer etwas getan wird. Aber ich erwarte mir in den nächsten Jahren durchaus eine Erhöhung unserer Grundsteuereinnahmen, gerade durch den Verkauf des Wohngebietes Schlängenzahl und Marburger Straße. Die ersten Tendenzen sind bereits zu erkennen und wir werden sehen, dass in diesem Haushalt die Grundsteuer höher angesetzt worden ist, als in den vorherigen Haushalten.

Lassen Sie mich noch ein Wort zur Gewerbesteuer sagen, obwohl ich das schon öfters hier zumindest angedeutet habe. Ich komme mehr und mehr zu der Auffassung, dass das seitherige System der Gewerbesteuer nicht unbedingt vorteilhaft für die Stadt Gießen ist. Ich erinnere daran, dass von ca. 3040 Betrieben, etwa ca. 2040 davon von der Grundsteuer befreit sind und dass nur 1000 Gewerbebetriebe Steuern zahlen und nur davon 1,3 % mehr als 100.000 Euro. Sie sehen auf welchem schwachen Boden wir in Bezug auf Gewerbesteuer liegen, wenn auch man sehen muss, dass wir nicht von dem Wohl und Weh einzelner Unternehmen abhängig sind, wie das in anderen Städten der Fall ist, denken wir nur an Rüsselsheim. Aber trotzdem, das was sich hier in diesem Bereich tut, ist nicht befriedigend. Gießen ist eine Handelsstadt, neben dem Hochschulstandort eine Handelsstadt und wir sind stolz darauf eine Einkaufsstadt zu sein. Aber meine Damen und Herren, finanziell erhalten wir da nicht den entsprechenden Ausgleich. Durch die Zerlegung, das heißt, das, was Konzerne hier mit ihren Filialen in Gießen erwirtschaften, aber der Gewinn wird in die Konzernzentrale abgeführt, wird mit den Verlusten aus anderen Städten zusammengelegt und dann zerlegt und nach Gießen kommt nur das zurück was man so als eine Art Lohnsummensteuer bezeichnen kann, werden wir extrem benachteiligt. Und jedes Filialgeschäft in der Stadt Gießen, wenn Sie sich in der Innenstadt aufhalten, müssen Sie sich dies immer vor Augen halten, selbst wenn dieses Geschäft sehr, sehr gut läuft, wird nicht unbedingt die Stadt Gießen davon profitieren. Aber, wir müssen auch für diese Geschäfte und wir wollen das ja auch nach wie vor, müssen wir die entsprechenden flankierenden Maßnahmen in Bezug auf Infrastruktur, das heißt Straßen, Parkplätze etc. bereit stellen.

Aus diesem Grunde neige ich dazu, mich immer stärker mit den Modellen zu beschäftigen, die der Kronberger Kreis und die Bertelsmann-Stiftung sich ausgedacht haben, um die Gewerbesteuer abzulösen. Es geht in erster Linie um so genannte Betriebsstättensteuer, das heißt, das, was eine Betriebsstätte erwirtschaftet, wird auch an dem Ort der Betriebsstätte versteuert. Und wenn das für die Stadt Gießen eintreten würde, könnte ich mir vorstellen, dass gerade im Bereich der Innenstadt wir wesentlich mehr Steuereinnahmen hätten als zur Zeit zu verzeichnen sind. Und ich bin auch der Meinung, dass die Freiberufler, die hier in dieser Stadt ihrer Tätigkeit nachgehen, dass die auch zu einer Betriebsstättensteuer herangezogen werden müssten. Obwohl, ich höre das Raunen, ich mache darauf aufmerksam, das kann nachher bei der Einkommensteuer wieder abgesetzt werden. Aber wenn jemand in Wettenberg oder Linden wohnt, wo auch immer im Umkreis von Gießen, hier in Gießen seine Praxis hat, dann sehe ich nicht ein, dass seine Steuerkraft ausschließlich in den Umlandgemeinden anfällt und wir hier in dieser Stadt nichts davon haben. Ich bedanke mich für den Beifall, selbst wenn ich mich vielleicht in gewissen Kreisen in dieser Stadt nicht mehr sehen lassen kann. Aber ich kann sie immer damit trösten, sie können es ja verrechnen, aber ein bisschen was bleibt dann auch bei uns.

Kommen wir zum Vermögenshaushalt. Der Vermögenshaushalt sieht Einnahmen und Ausgaben von 68,8 Mio. Euro vor. Der größte Brocken im Vermögenshaushalt ist nach wie vor der Neubau des Rathauses. Ich habe die Frage des Kollegen Loheide aus meiner Sicht ausführlich beantwortet, ich hoffe sie liegt Ihnen vor? Dann wird sie Ihnen zugestellt, am Dienstag habe ich sie dem Stadtverordnetenbüro übermittelt und sollte es Nachfragen geben, verständlicherweise, dann werde ich zusammen mit meinen Mitarbeitern selbstverständlich in einem Haupt- und Finanzausschuss Rede und Antwort

stehen. An weiteren Baumaßnahmen, meine Damen und Herren, ich nenne Ihnen jetzt nur die Größten, sind vorgesehen:

- Fortführungsmaßnahmen und Sanierung Burggraben 1,3 Mio. Euro.
- Sanierung Mühlstraße 1,1 Mio. Euro.
- Die Nordstadtbemühungen gehen weiter und schlagen mit 200.000 Euro zu Buche.
- Für den Bahnhofsvorplatz haben wir 400.000 Euro eingestellt.
- Die Sanierung der Schulen kostet uns im nächsten Jahr 900.000 Euro.
- Der Hochwasserschutzdamm schlägt allein mit 2 Mio. Euro zu Lasten der Stadt Gießen zu Buche, in den Gesamtausgaben sehen Sie eine höhere Summe, aber in der Einnahmeposition den Ausgleich. Unter dem Strich bleiben bei uns 2 Mio. Euro erst mal übrig.
- Die Spielplätze wollen wir in Höhe von 600.000 Euro in dieser Stadt sanieren. Die Rolltreppe Selterstor 750.000 Euro, soll vollständig erneuert werden und aus meinem persönlichen, langjährigem politischen Erleben hier in der Stadt Gießen finde ich es schon einzigartig. Ich glaube, das ist die einzige Rolltreppe in der ganzen Republik, die unter freiem Himmel steht und die Reparaturanfälligkeit dieser Rolltreppe hat uns Jahr für Jahr beschäftigt. Aber nach Aussagen der Fachleute ist jetzt endlich mal Schluss und mit einer Sanierung bzw. einer Neueinrichtung der Rolltreppe laufen wir günstiger, als wenn wir jedes Jahr Tausende von Euros in die Reparatur dieser Treppe stecken müssten.
- Die Kita Marburger Straße, wir müssen noch einmal 730.000 Euro ausgeben und
- die Rechtenbacher Hohl wird mit 600.000 Euro weiter entwickelt.

Meine sehr verehrte Damen und Herren, ich ziehe ein kurzes Fazit was den Vermögenshaushalt der letzten Jahre betrifft. Von 2004 bis einschließlich 2007 haben wir rund 63 Mio. Kreditaufnahmen getätigt. Wir haben eine bereinigte Bruttoinvestitionssumme von voraussichtlich 191 Mio. Euro bewältigt. Die Kreditfinanzierungsquote ist damit bei 33% und das ist als sehr günstig anzusehen. Auf der anderen Seite - ich erinnere noch einmal: 63 Mio. Euro Kreditaufnahmen - haben wir eine Tilgungsleistung von 38 Mio. Euro fertig gebracht. Und darauf bin ich als Kämmerer besonders stolz. Aber meine Damen und Herren, das soll uns nicht beruhigen, wir haben einen weiteren großen Brocken, den wir noch zu bewältigen haben, nämlich die Sanierung der Gießener Schulen. Wer die Zeitung aufmerksam verfolgt, die Zeitungen in Südhessen, der kennt die Probleme, mit denen sich die dortigen Schulträger auseinandersetzen müssen, da werden Millionensummen bewegt. Die Probleme, die dort andere Schulträger zu bewältigen haben, haben wir in dieser Stadt in dieser Größenordnung Gott sei Dank nicht.

Ich habe Ihnen eine Prioritätenliste für Sanierungen Gießener Schulen vorgelegt und ich verhehle nicht, dass ich erschrocken bin, als ich gelesen habe, dass wir ca. 56 Mio. Euro in der Zukunft noch in die Gießener Schulen stecken müssen. Meine sehr verehrten Damen und Herren, gemessen an den Problemen anderer Schulträger in Südhessen erscheint dieses Problem noch lösbar. Ohne dass man zu besonderen Ausgestaltungen zur Lösung dieser Probleme greifen müsste. Denn, Frau Grabe-Bolz, hören Sie mir doch bitte mal zu, von 1992 bis 2000 hat der Vorgängermagistrat ein Sanierungsprogramm für die Gießener Schulen aufgelegt und bereits 48 Mio. Euro in die Gießener Schulen investiert. Von 2001 bis 2007 haben wir 43 Mio. in die Sanierung der Gießener Schulen einschließlich der Außenanlage investiert. Und wenn

Sie sich diese Summen jetzt zusammen rechnen, dann werden Sie feststellen, es ist enorm, was die Gießener Schulen den Schulträger Stadt Gießen kosten und Sie werden wohl mit mir übereinstimmen, dass diese Stadt auch in diesem Bereich eine außerordentlich große Aufgabe für diese Region übernimmt und klaglos übernimmt. Und wenn Sie in den Haushaltsplan jetzt reinschauen, dann werden Sie feststellen, es sind schon gewaltige Summen, die wir sowohl im Verwaltungshaushalt als auch im Vermögenshaushalt jeweils für die Schulen ausgeben. Aber diese Stadt ist traditionsgemäß eine Schulstadt, ich sage ausdrücklich, traditionsgemäß eine Schulstadt, und ich glaube, wir sind uns alle einig, dass wir auch eine Schulstadt bleiben wollen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich komme zum Schluss. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die an der Erarbeitung dieses Entwurfes mitgeholfen haben. Ein hohes Engagement zeichnet die Bediensteten dieser Stadtverwaltung aus und darauf ist der Magistrat zu Recht auch stolz. Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang auch ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmererei, die in den Sommermonaten weiß Gott geschafft haben, kein leichtes Leben hatten, ihren Urlaub zeitversetzt genommen haben, und die auch diesen Kämmerer noch ertragen mussten. Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.“

Teil A (Vorlagen des Magistrats, die Aussprache ist möglich):

- 3. Dritte Satzung zur Änderung der Feuerwehrgebührenordnung** **STV/1154/2007**
- Antrag des Magistrats vom 27.09.2007 -
-

Antrag:

Der in Anlage 1 beigefügte Entwurf einer Dritten Satzung zur Änderung der Satzung für Leistungen der öffentlichen Feuerwehren der Universitätsstadt Gießen wird als Satzung beschlossen.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

- 4. Satzung über Sondernutzungen an öffentlichen Straßen in der Universitätsstadt Gießen (Sondernutzungssatzung) und Erste Satzung zur Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung** **STV/1252/2007**
- Antrag des Magistrats vom 28.09.2007 -
-

Antrag:

Die Satzung über Sondernutzungen an öffentlichen Straßen in der Universitätsstadt Gießen (Sondernutzungssatzung) und Erste Satzung zur Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung wird in der aus der Anlage hervorgehenden Fassung beschlossen.

Beratungsergebnis:

Ohne Aussprache einstimmig beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/FDP/FW; StE: LINKE/Stv. Koch-Michel).

5. **Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. KL 09/05** **STV/1137/2007**
"Waldweide";
hier: - Entscheidung über die vorgebrachten Anregungen
- Satzungsbeschluss
- Antrag des Magistrats vom 06.08.2007 -
-

Antrag:

1. Die Anregungen der Träger öffentlicher Belange zum offen gelegten Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes werden mit den aus der Anlage 1 hervorgehenden Ergebnissen abgewogen.
2. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. KL 09/05 „Waldweide“ (mit Vorhaben- und Erschließungsplan) wird mit seinen zeichnerischen und planungsrechtlichen Festsetzungen (Teil A der textlichen Festsetzungen) gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen. Die Begründung mit Umweltbericht wird beschlossen (Anlage 2).
3. Die bauordnungsrechtlichen Festsetzungen gemäß § 81 Hess. Bauordnung (HBO) wird als Satzung beschlossen und gemäß § 9 Abs. 4 BauGB in den Bebauungsplan aufgenommen.
4. Der Magistrat wird beauftragt, die Satzungsbeschlüsse ortsüblich bekannt zu machen.

Stadtverordnetenvorsteher Gail weist darauf hin, dass die Vorlage in der letzten Sitzungsrunde nur zum Teil behandelt worden sei. Die damals dem Stadtverordnetenbüro übermittelte Druckvorlage war nicht vollständig gewesen; Ziffer 3. und 4. des Beschlusstextes fehlten. Der versehentlich nicht beschlossene Teil wird analog einem zurückgestellten Antrag behandelt. Der Vorgang ist somit noch im Geschäftsgang, ohne dass es einer erneuten Vorlage bedarf.

Sodann lässt Vorsteher über die Ziffern 3. und 4. der Vorlage abstimmen.

Beratungsergebnis:

Ohne Aussprache werden Ziffer 3. und 4. mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/LINKE/FDP/FW; Nein: Stv. Koch-Michel).

6. **Aufstellung des Bebauungsplans Nr. GI 05/06 "In der Kropbach";** **STV/1139/2007**
hier: - 2. Entwurfsbeschluss
- Durchführung der 2. Offenlegung
- Antrag des Magistrats vom 06.08.2007 -
-

Antrag:

1. Der Bebauungsplan GI 05/06 „In der Kropbach“ wird mit der Begründung und mit dem Umweltbericht (Anlagen 1-3) als Entwurf beschlossen.
2. Als eigenständiger, in den Bebauungsplanentwurf integrierter Satzungsentwurf wird das Kapitel B (Bauordnungsrechtliche Festsetzungen nach § 81 Hessische Bauordnung) der textlichen Festsetzungen beschlossen.
3. Die Offenlegung nach § 3 (2) und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange nach § 4 (2) des Baugesetzbuches ist durchzuführen.

Beratungsergebnis:

Ohne Aussprache mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/LINKE/FDP/FW; Nein: Stv. Koch-Michel).

7. **Bebauungsplan GI 01/24 "Braugasse";** **STV/1235/2007**
hier: Einleitungsbeschluss, Offenlegung, Bekanntmachung
- Antrag des Magistrats vom 18.09.2007 -
-

Antrag:

1. Für das in der Anlage 1 gekennzeichnete Gebiet wird gemäß § 2 Abs. 1 i. V. m. § 13a Baugesetzbuch (BauGB 2004) die Aufstellung eines Bebauungsplanes im beschleunigten Verfahren mit der Bezeichnung GI 01/24 „Braugasse“ beschlossen. Folgende Flurstücke in der Gemarkung Gießen liegen im Geltungsbereich dieses Bebauungsplanverfahrens: Flur 1 Nrn. 356/10, 356/12-14, 356/16, 357/2, 360/5, 360/6 und 361/2.
2. Als wesentliche, vorläufige Ziele des Planverfahrens werden beschlossen:
 - Umnutzung des Altbaus des ehemaligen Universitätsgebäudes Braugasse 7 und Ergänzung durch Neubebauung für vorrangig Wohnzwecke bei teilweiser Erhaltung des Baumbestandes,
 - Ausweisung eines allgemeinen Wohngebietes im gesamten Plangeltungsbereich
 - Einrichtung einer öffentlich nutzbaren Fußwegeverbindung zwischen Ostanlage und Braugasse über das Areal Braugasse 7,
 - Erhaltung und planungsrechtliche Absicherung der im Plangeltungsbereich vorhandenen übrigen Nutzungen bei gleichzeitiger Eröffnung langfristiger Entwicklungspotenziale zur verträglichen Nachverdichtung.
3. Auf der Grundlage der unter Punkt 2 genannten Ziele und der in Anlage 2 dargestellten Bebauungskonzeption ist ein Bebauungsplan-Entwurf auszuarbeiten

und gemäß § 3 und 4 i. V. m. § 13a BauGB ohne vorher gehenden Beschluss offenzulegen sowie in die Behördenbeteiligung zu geben.

4. Der Aufstellungsbeschluss und die Entwurfs-Offenlegung sind gemäß § 2 Abs. 1 bzw. § Abs. 2 BauGB ortsüblich bekannt zu machen.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

**8. Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. STV/1236/2007
SCH 08/01 "Erweiterung Bieber";
hier: Einleitungsbeschluss zum Bebauungsplanverfahren
auf der Grundlage des Antrages der Firma BIEBER +
MARBURG GMBH & CO KG mit Vorhaben und
Erschließungsplan
- Antrag des Magistrats vom 18.09.2007 -**

Antrag:

1. Der von der Firma Bieber + Marburg GmbH & Co. KG mit Schreiben vom 31. 08. u. 13. 09. 2007 beantragten Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes (Anlage 1) zur Erweiterung des Betriebsgeländes wird gemäß § 12 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) zugestimmt.
2. Für das in der Anlage 2 gekennzeichnete Gebiet in der Gemarkung Schiffenberg Flur 7, Flurstücke Nr. 1/4, 2/6 teilweise, 18/1 und 18/2 wird gemäß § 2 Abs. 1 i.V.m. § 12 BauGB die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit der Bezeichnung Nr. SCH 08/01 „Erweiterung Bieber“ beschlossen. Die Einleitung ist gemäß § 2 Abs. 1 BauGB öffentlich bekannt zu machen.
3. Dem vom Antragsteller vorgelegten Entwurf des Vorhaben- und Erschließungsplanes (Anlage 3) wird zugestimmt.
4. Entsprechend dem geplanten Vorhaben stellt die Stadt Gießen den Antrag auf Abweichung vom Regionalplan 2001.

Beratungsergebnis:

Ohne Aussprache einstimmig beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/FDP/FW/Stv. Koch-Michel; StE: LINKE).

**9. Bebauungsplan GI 04/24 "Veterinärklinik"; STV/1246/2007
hier: Einleitungsbeschluss, Bekanntmachung
- Antrag des Magistrats vom 25.09.2007 -**

Antrag:

1. Für das in der Anlage 1 gekennzeichnete Gebiet wird gemäß § 2 Abs. 1 i.V.m. § 13a Baugesetzbuch (BauGB, i. d. F. vom 23.09.2004/ BGBl. I S. 2414) die Aufstellung eines Bebauungsplanes im beschleunigten Verfahren mit der

Bezeichnung GI 04/24 „Veterinärklinik“ beschlossen. Folgende Flurstücke in der Gemarkung Gießen liegen im Geltungsbereich dieses Bebauungsplanverfahrens: Flur 7 Nrn. 20/1, 22/1, 33/4 teilweise (tlw.), 243/27 tlw. sowie Flur 8 Nrn. 3/1, 5, 7, 8, 9, 10/2, 58/4, 60/2, 60/3, 66/1, 67/5, 237/5 und 240/2.

2. Als wesentliche, vorläufige Ziele des Planverfahrens werden beschlossen:
 - Um- und Ausbau des Veterinärklinikums in zwei Bauabschnitten zur Etablierung, Konzentration und Erweiterung der verschiedenen klinischen Nutzungen ,
 - Attraktivierung des gesamten Campus durch Einrichtung von Grün- und Aufenthaltsflächen, Neuordnung und Reduzierung der ebenerdigen Stellplätze (durch Stellplatzerrichtung in Tiefgaragen),
 - Klärung einer Bebauungsperspektive für den Kliniks-Parkplatz Ecke Am Steg/Glaubrechtsstraße zur Arrondierung des angrenzenden Wohngebietes,
 - Planungsrechtliche Sicherung der vorhandenen Bebauung und Nutzung auf den Privatgrundstücken im Plangeltungsbereich,
 - Nachweis der immissionsschutzrechtlichen Verträglichkeit des Klinikausbaus gegenüber den umliegenden Wohnnutzungen.
3. Der Aufstellungsbeschluss ist gemäß § 2 Abs. 1 BauGB ortsüblich bekannt zu machen.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

10. Beschlussfassung über die Jahresrechnung (Haushaltsrechnung) der Universitätsstadt Gießen für das Haushaltsjahr 2005 und Entlastung des Magistrats - Antrag des Magistrats vom 18.09.2007 - **STV/1232/2007**

Antrag:

Dem vorliegenden Abschluss der Jahresrechnung der Universitätsstadt Gießen (Haushaltsrechnung) für das Haushaltsjahr 2005 wird mit folgenden Endsummen zugestimmt:

2005

Gesamteinnahmen	189.139.102,02 €
Gesamtausgaben	189.139.102,02 €

Entlastung gemäß § 114 HGO wird erteilt.

An der kurzen Aussprache beteiligen sich Stv. Janitzki und Stadtrat Dr. Kölb.

Beratungsergebnis:

Einstimmig beschlossen (Ja: CDU/GR/LINKE/FDP/FW; StE: SPD/Stv. Koch-Michel).

11. **Einladungswettbewerb zur Neugestaltung der Fußgängerzone im Umgriff des Kreuzplatzes;** **STV/1243/2007**
hier: 1. Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens
2. Weitere Beauftragung des ersten Preisträgers
3. Vorgehen bezüglich Kugelbrunnen
- Antrag des Magistrats vom 25.09.2007 -
-

Antrag:

1. Der Empfehlung des Preisgerichts wird gefolgt und die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der Biebertaler Planungsgruppe wird Grundlage der weiteren Ausarbeitung eines Entwurfs zur Straßen- und Platzraumneugestaltung im Umgriff des Kreuzplatzes.
2. Die Biebertaler Planungsgruppe wird zur vertiefenden Bearbeitung mit den Leistungsphasen 2 - 5 gemäß §15 HOAI beauftragt. Die Planung ist mit dem beauftragten Ingenieurbüro zur Kanalplanung in enger Abstimmung (AG) zu erarbeiten.
3. Der Kugelbrunnen wird so behutsam und zerstörungsfrei wie möglich demontiert. Über ein Kunstobjektersatz oder eine Reinstallierung des Kugelbrunnens wird eine eigenständige Entscheidung getroffen.

Beratungsergebnis:

Ohne Aussprache werden

- Ziffer 1. mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/GR/FDP; Nein: LINKE/Stv. Koch-Michel; StE: SPD/FW),
- Ziffer 2. mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/GR/FDP; Nein: LINKE/Stv. Koch-Michel; StE: SPD/FW) und
- Ziffer 3. wird einstimmig beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/LINKE/FDP/FW; StE: Stv. Koch-Michel).

12. **Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe gemäß § 100 HGO - Amt 20 -** **STV/1238/2007**
- Antrag des Magistrats vom 20.09.2007 -
-

Antrag:

Bei der Haushaltsstelle 1.8300.640000 - Kapitalertragssteuer - wird eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von

95.000,00 €

genehmigt.

Deckung aus Haushaltsstelle 1.8300.2100000 - Dividende SWG -.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

13. Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe gemäß § 100 HGO - Amt 51 - STV/1239/2007
- Antrag des Magistrats vom 20.09.2007 -

Antrag:

Bei der Haushaltsstelle 1.4542.760000 - Leistungen Tagespflege - wird eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von

70.000,00 €

genehmigt.

Deckung aus Haushaltsstelle 1.4641.718000 - Betriebskostenzuschüsse -.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

Teil B (Anträge von Fraktionen, die *ohne* Aussprache abgestimmt werden):

14. Bericht über bereits fertiggestellte straßenbeitragspflichtige Baumaßnahmen STV/1269/2007
- Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2007 -

Antrag:

Mit öffentlicher Bekanntmachung wurde von der Stadt Gießen mitgeteilt, dass einige straßenbeitragspflichtige Baumaßnahmen fertig gestellt worden sind. Hierzu möge der Magistrat berichten:

- Wann die Maßnahmen abgeschlossen wurden?
- Wann und in welcher Form die Anwohner über die Gestaltung und die Kosten laut § 2 der Straßenbeitragsatzung vorab informiert wurden?
- Welche Kosten etwa auf die Anwohner zukommen (von-bis und Durchschnittskosten)?

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

15. Möglichkeit der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Rathauses STV/1271/2007
- Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Stadt Gießen prüft im Rahmen der Gebäudeplanung die Möglichkeit der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Rathauses mit extensiver Begrünung.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

- 16. Optimierung des Sekundärbrennstoffheizwerks Am Atzelbusch** **STV/1273/2007**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 15.10.2007 -
-

Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat, sich bei den Stadtwerken Gießen dafür einzusetzen, dass die in den Beratungen der letzten Wochen zugesagten Maßnahmen zur Optimierung des Sekundärbrennstoff-Heizwerks „Am Atzelbusch“ (insbesondere im Hinblick auf die erweiterte Rauchgasreinigung und die Kesseloptimierung zur NO_x-Reduzierung) in einem Ergänzungsantrag zu dem bisher dem Regierungspräsidium vorgelegten Antrag gemäß BImSchVO zusammengefasst und damit Gegenstand des Genehmigungsverfahrens werden.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

- 17. Technologie- und Gewerbepark Leihgesterner Weg** **STV/1274/2007**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 15.10.2007 -
-

Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat der Universitätsstadt Gießen auf, den Entwurf für den Bebauungsplan GI 04/21 „Technologie- und Gewerbepark Leihgesterner Weg“ mit höchster Priorität zu erarbeiten und unverzüglich dem Parlament vorzulegen.

Gleichzeitig wird der Magistrat aufgefordert, ein Entwicklungskonzept für den „Technologie- und Gewerbepark Leihgesterner Weg“ zu erarbeiten und dem Parlament vorzustellen, das Aussagen zum Profil des Parks und zur Vermarktung der Gewerbeflächen enthält.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

- 18. Verkehrsversuch in Wieseck** **STV/1276/2007**
- Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 14.10.2007 -
-

Antrag:

Der Magistrat wird beauftragt, durch eine Verkehrszählung vor und während des Verkehrsversuchs Martha-Mendel-Weg festzustellen, in welchem Umfang sich die verkehrliche Belastung für die Anwohner vorrangig der Straßen Steinerne Brücke und Kirchstraße durch eine dauerhafte Sperrung der Brücke am Martha-Mendel-Weg erhöhen wird.

Stadtverordnetenvorsteher Gail weist darauf hin, dass die Antragsteller die Vorlage im Ausschuss für Planen, Bauen, Umwelt und Verkehr **wie folgt geändert haben:**

Der Magistrat wird beauftragt, durch eine Verkehrszählung vor und während des Verkehrsversuchs Martha-Mendel-Weg festzustellen, in welchem Umfang sich die verkehrliche Belastung für die Anwohner vorrangig der Straßen Steinerne Brücke, Kirchstraße **und In den Erlen** durch eine - **Streichung des Wortes: dauerhafte** - Sperrung der Brücke am Martha-Mendel-Weg erhöhen wird.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache geändert einstimmig beschlossen.

**19. Vertretung Pflegeeltern im Jugendhilfeausschuss STV/1265/2007
- Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und
FDP vom 08.10.2007 -**

Antrag:

Die Satzung für das Jugendamt der Universitätsstadt Gießen vom 22.07.1993 wird wie folgt geändert:

Am Ende des § 4 Abs. 2 wird folgender Satz ergänzt:

- e) eine Vertreterin oder ein Vertreter des "Vereins der Pflege- und Adoptivfamilien Gießen e.V.

Stadtverordnetenvorsteher Gail merkt an, dass die Vorlage von den antragstellenden Fraktionen in der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familie, Jugend und Sport **um die nachstehenden Punkte erweitert worden sei:**

„Im Zuge der beantragten Satzungsänderungen sollte die Satzung für das Jugendamt der Universitätsstadt Gießen noch in einigen Punkten redaktionell aktualisiert, d. h. der geltenden Rechtslage angepasst werden. Es werden daher ergänzend folgende Änderungen beantragt:

1. In § 1 Abs. 1 der Satzung werden die Worte "§§ 4 und 5 AG - KJHG" durch die Worte: "§ 5 Abs. 2 HKJGB" ersetzt.
2. In § 4 Abs. 3 Satz 2 der Satzung wird Satz 2 wie folgt ergänzt: ‚... oder dort Aufgaben der Jugendhilfe wahrnehmen‘.
3. In § 5 Abs. 3 der Satzung werden die Worte ‚Hessische Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes‘ durch die Worte ‚Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch‘ ersetzt.

Erläuterung zu Ziffer 2: Die gegenwärtige Satzungsformulierung, die zwingend einen Wohnsitz in Gießen als Voraussetzung für eine Jugendhilfeausschuss-Mitgliedschaft vorsieht, ist mit dem geltenden Recht nicht mehr in Übereinstimmung zu bringen; die aktuelle Rechtslage sieht vor, dass auch Personen, die in der Gebietskörperschaft Aufgaben der Jugendhilfe wahrnehmen, ebenfalls als Mitglieder des Jugendhilfeausschusses wählbar bzw. benennbar sind (vgl. § 6 Abs. 3 Satz 3 HKJGB).“

Beratungsergebnis:

Die so erweiterte Vorlage STV/1265/2007 wird ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

**20. Berichtsantrag zum Bolzplatz an der Friedrich-Feld Schule STV/1270/2007
- Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2007 -**

Antrag:

Der Magistrat der Universitätsstadt Gießen wird gebeten zur zukünftigen Nutzung des völlig verwahrlosten Bolzplatzes neben der Friedrich-Feld-Schule zu berichten.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

Teil C (Anträge von Stadtverordneten/Fraktionen, die *mit* Aussprache behandelt werden):

**21. Erweiterung des Gießen-Pass Angebotes STV/1120/2007
- Antrag der Die Linke.Fraktion vom 24.07.2007 -**

Antrag:

Der Magistrat wird aufgefordert, mit den Kinobesitzern Kontakt aufzunehmen mit dem Ziel, Gießen-Pass-Inhabern zu den Bedingungen des Gießen-Passes Kinobesuch zu ermöglichen.

Stv. Beltz, Die Linke.Fraktion, ändert den Antrag wie folgt:

Der Magistrat wird aufgefordert, mit den Kinobesitzern Kontakt aufzunehmen mit dem Ziel, dass Gießen-Pass-Inhabern unter Vorlage dieses Dokumentes bei einem Kinobesuch verbilligter Eintritt gewährt wird.

Beratungsergebnis:

Bei Stimmengleichheit abgelehnt (Ja: 17 SPD/4 LINKE/Stv. Koch-Michel - insgesamt 22 -; Nein: 17 CDU/3 FDP/2 FW - insgesamt 22 -; StE: 7 GR).

Die Sitzung wird von 19:20 Uhr bis 19:27 Uhr unterbrochen.

**22. Solarenergie auf dem neuen Rathaus STV/1165/2007
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 20.08.2007 -**

Antrag:

Der Magistrat wird gebeten zu berichten,

- ob es Planungen betr. Solarenergie auf dem neuen Rathaus gibt.

- Gibt es bei der derzeitigen Planausführung Berechnungen, wie hoch die Energiekosten mit und ohne Nutzung von Solarenergie sind?

Stv. Zippel, FW-Fraktion, stellt den Antrag auf „Nichtbefassung“, da der Bericht des Magistrats bereits gegeben ist; er liegt schriftlich vor.

Stv. Koch-Michel, BLG, gibt zu Protokoll, dass ihr somit die Möglichkeit genommen werde, ihren Antrag zu begründen. Sie wertet dieses Vorgehen als „undemokratisch“.

Sodann lässt **Stadtverordnetenvorsteher Gail** über den Antrag auf „Nichtbefassung“ abstimmen:

Der Antrag auf „Nichtbefassung“ wird mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/GR/FDP/FW; Nein: SPD/LINKE; Nichtteilnahme: Stv. Koch-Michel).

23. Gebäudepass für städtische Gebäude **STV/1166/2007**
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 20.08.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Universitätsstadt Gießen wird gebeten zu berichten, für wie viele städtische Gebäude bereits ein Gebäudepass erstellt worden ist.

Der Magistrat wird beauftragt, für die fehlenden Gebäude einen Gebäudepass zu erarbeiten.

Stv. Scherer, FDP-Fraktion, stellt den Antrag auf „Nichtbefassung“, der Bericht des Magistrats sei bereits gegeben und liegt schriftlich vor.

Stadtverordnetenvorsteher Gail lässt über den Antrag auf „Nichtbefassung“ abstimmen:

Der Antrag auf „Nichtbefassung“ wird mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/GR/FDP/FW; Nein: SPD/LINKE; Nichtteilnahme: Stv. Koch-Michel).

24. Gespräche mit der Stadt Linden betr. Interkommunales **STV/1169/2007**
Gewerbegebiet
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 20.08.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Universitätsstadt Gießen wird gebeten zu berichten, ob und mit welchem Ergebnis ein Gespräch mit der Stadt Linden, den Umlandgemeinden betr. Ausweisung eines Interkommunalen Gewerbegebietes stattgefunden hat.

Beratungsergebnis:

Vor Eintritt in die Tagesordnung von der Antragstellerin zurückgezogen.

**25. Entwicklung des Gewerbegebiets "Pfaffenpfad"
- Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2007 -**

STV/1272/2007

Antrag:

Der Magistrat der Universitätsstadt Gießen wird aufgefordert, unverzüglich zu folgenden Fragen zu berichten:

1. Wann haben in der Angelegenheit Gewerbegebiet Pfaffenpfad Gespräche unter Beteiligung von Mitgliedern des Magistrats und/oder Mitarbeitern der Verwaltung stattgefunden?
2. Wer hat in diesen Gesprächen die Stadt Gießen vertreten, wer waren die jeweiligen Gesprächspartner?
3. Mit welcher Legitimation wurden vor dem Hintergrund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 5. Juli 2007 am Rande der diesjährigen ExpoReal-Messe in München seitens des Oberbürgermeisters Vereinbarungen mit dem Regierungspräsidenten und den Bürgermeistern von Fernwald, Hüttenberg, Langgöns, Linden und Pohlheim getroffen?
4. Was genau ist der Inhalt der in München getroffenen Vereinbarungen?
 - a) Welche Flächen mit welcher Lage und welcher Größe sind insgesamt Gegenstand der Vereinbarungen?
 - b) Welche Flächen sollen als gemeinsame „interkommunale Gewerbefläche“ entwickelt werden?
 - c) Was genau ist unter dem Begriff der Entwicklung als „interkommunale Gewerbefläche“ zu verstehen und wie wird die Stadt Gießen an dieser Fläche, an den Kosten, den zu erwartenden Erträgen und an den rechtlichen und tatsächlichen Entscheidungen über die Ausgestaltung und Verwertung dieser Fläche beteiligt sein?
 - d) Sind das Gewerbegebiet „Rechtenbacher Hohl“ und die Großgewerbefläche Lützellinden Gegenstand der Vereinbarungen zur „interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung“?
5. Ist der Magistrat der Auffassung, dass die erzielte Vereinbarung mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 5. Juli 2007 in Einklang zu bringen ist?
6. Welche Beschlüsse des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Regionalversammlung sind ggf. erforderlich, um die Vereinbarung tatsächlich und rechtlich einwandfrei umzusetzen?
7. Bis wann könnten solche Beschlüsse vorbereitet und gefasst und die zu entwickelnde „interkommunale Gewerbefläche“ tatsächlich bebaubar sein.

Stadtverordnetenvorsteher Gail teilt mit, dass in der Bauausschusssitzung von

den Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP **folgender Ergänzungsantrag gestellt worden sei:**

Der Magistrat wird gebeten, auf der Grundlage folgender Rahmenbedingungen zu prüfen, inwieweit die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung eines Gewerbegebietes „Pfaffenpfad“ auf Lindener Fläche in einer interkommunalen Zusammenarbeit erfolgen kann:

1. *Das Gewerbegebiet „Pfaffenpfad“ muss direkt an das Gießener Gebiet „Rechtenbacher Hohl“ anschließen.*
2. *Die interkommunale Erschließung des Gebietes Pfaffenpfad muss umweltverträglich möglich sein. Dies gilt auch für die verkehrliche Erschließung.*
3. *Über den Abschluss eines interkommunalen Vertrages muss gesichert werden, dass auf dieser Fläche nur Gewerbe und kein Einzelhandel, Großhandel- oder sonstige SO-Nutzung stattfinden darf.*
4. *In der zeitlichen Abfolge hat zunächst die weitere Entwicklung des Gebietes „Rechtenbacher Hohl“ Priorität.*
5. *Die für das Gewerbegebiet „Pfaffenpfad“ ggf. neu auszuweisenden 40 ha müssen in vollem Umfang durch entsprechende Verzichte der Umlandkommunen und der Stadt Gießen auf bereits ausgewiesene Gewerbeflächen kompensiert werden, sodass es in der Summe nicht zu einer Ausweitung des Gewerbeflächenangebotes in den Umlandgemeinden und der Stadt Gießen kommt.*
6. *Das Gewerbegebiet „Pfaffenpfad“ wird durch eine neu zu gründende Gesellschaft entwickelt, erschlossen und vermarktet, an der die Stadt Gießen eine Mehrheitsbeteiligung von 51% erhält. Die Vermarktung schließt auch die Verteilung des Gewerbesteueraufkommens ein.*
7. *Die Gesamtkonzeption muss mit dem Refina-Projekt rückgekoppelt werden.*
8. *Es wird erwartet, dass sich die Umlandgemeinden auch beim gemeinsamen Wohnflächenmanagement zur Reduzierung des Flächenverbrauchs im Rahmen des Refina-Projektes beteiligen.*

Auf Antrag der **Stv. Koch-Michel**, BLG, **werden die nachstehenden Ausführungen von Oberbürgermeister Haumann wörtlich protokolliert:**

„Herr Vorsteher, meine sehr geehrten Damen und Herren, Herr Merz, ich kann Ihnen in vielen Ihrer Ausführungen ohne Wenn und Aber zustimmen. An der Stelle gibt es Gesprächsbedarf weit über kommunale Grenzen hinaus, und es gibt mehr als schlicht und einfach die Nabelschau auf seine eigenen kommunalen Grenzen. Auch, und das ist nun mal die Beschreibung und dafür haben wir den Diensteid abgelegt, wenn die hauptamtlichen Magistratsmitglieder sich zunächst einmal über ihr Gemeinwohl, über ihr Gemeinwesen, was ihnen anvertraut ist, zu kümmern haben. Vor dem Hintergrund, denke ich, kann man das, was Sie in der Presse jetzt noch mal angesprochen haben, zitiert haben, relativ schnell beenden. Ich denke, auch so ist es richtig. Ein klares Gespräch innerhalb des Magistrats mit dem Kollegen Rausch hat dazu geführt, dass er sich für diese Äußerung bei mir ganz persönlich entschuldigt hat, es zurückgenommen

hat, als eine etwas emotionale Äußerung. Und von daher bin ich bereit, das zu akzeptieren, die Sache ist aus der Welt. Natürlich vertritt der Oberbürgermeister, wie jedes andere hauptamtliche Magistratsmitglied auch, immer die Interessen der Universitätsstadt Gießen. Und von daher wird die Entschuldigen vom Kollegen Rausch als voll aufklärend akzeptiert.

Hintergrund des Initiativantrages der Koalition und ich glaube, das ist auch der richtige Weg, ist in der Tat die sich jetzt doch mit einer Geschwindigkeit, die immer mehr zunimmt, veränderte Diskussionsgrundlage, die genau da hinführt, interkommunale Gewerbegebiete aufzubauen, weil das die einzige, zukünftig einzige Variante sein wird. Und das ist gestern in Lollar nicht nur vom Staatssekretär, sondern auch von den verschiedenen Mitarbeitern aus dem Wirtschaftsministerium noch einmal unterstrichen worden. Die einzige Variante, wo Kommunen über das Wirtschaftsministerium und über die entsprechenden EU-Töpfe noch eine Förderung erfahren werden, wenn solche interkommunale Zusammenarbeit stattfindet. Aber Einzelausweisungen, Einzelausschließungen wird man dann auch einzeln bezahlen müssen, deswegen wird es nicht verboten, wird es auch in Zukunft geben, aber ob das klug ist, gerade bei so großen Flächen, steht natürlich dahin. Dann haben Sie die Gewerbeflächenpool (nicht verständlich) des Regierungspräsidenten angesprochen, das ist auch nur eine Variante. Also sie ist eine, wie ich finde, sehr interessante, sie wird uns vom Neckar-Alt-Kreis in Baden-Württemberg vorgemacht und an der Stelle könnte es auch Ansatzpunkte geben, dass das tatsächlich in Mittelhessen (nicht verständlich). Aber völlig wird vergessen, dass wir seit mehreren Monaten in einem Bundesforschungsprojekt von Refina eingebunden sind, die beiden Städte Wetzlar und Gießen und ihre Umlandgemeinden. Wo mit Bundesforschungsmittel doch von beträchtlicher Höhe und auch personeller Kompetenz auf Bundesebene gerade dieses Ballungsgebiet um die beiden Sonderstatuststädte mit ihren umliegenden Gemeinden wissenschaftlich untersucht wird. Und da gehen die Überlegungen sogar noch weiter hinaus, dass man gerade flächenschonenden Einsatz sowohl bei Gewerbeflächen wie auch bei Wohnflächen entsprechend untersucht und auch entsprechend bewertet. Und ich könnte mir sehr gut vorstellen, gerade aus Sicht des Oberzentrums Gießens könnte natürlich eine Addition und eine Untersuchung der unterschiedlichen Flächen sowohl der Gewerbeflächen wie aber auch der dazugehörige Wohnflächenverbrauch gemeindeübergreifend, da gebe ich Ihnen auch wieder Recht, weit über den Bereich der Südkreisgemeinden hinaus in den Bereich des Regierungsbezirks - gerade was die regionale Raumordnung angeht - tatsächlich ein Wegweiser sein, wie wir uns klug weiter entwickeln.

Und an der Stelle, glaube ich, haben wir dann auch den Bogen gefunden. Die Diskussion ist ja keine Diskussion, die wir in den Parlamenten nicht zu Ende führen. Sondern die Diskussion wird dann bei der Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsplanes zu führen sein, und wir haben die entsprechenden Empfehlungen dazu abzugeben. Jetzt ist es natürlich richtig, dass ein Abänderungsantrag gestellt, von wem auch immer, in dem Fall von der Gemeinde Linden, dass wir dazu aufgefordert wurden, eine Stellungnahme abzugeben oder es auch sein zu lassen, oder uns positiv dazu zu äußern. Und an der Stelle hat die Diskussion einen entsprechenden Drive gebracht, die mittlerweile weit über die Frage Pfaffenpfad 40 Hektar, 80 Hektar hinausgeht. Und ich sage mal, bei über 1800 Hektar innerhalb des Bereichs des Regierungspräsidiums Gießen kommt es wahrscheinlich auf einen Hektar mehr oder

weniger denn nicht entscheidend an. Aber, dass die interkommunale Zusammenarbeit, infrastrukturell günstig gelegen und dann möglicherweise noch Flächen schonend, was Restgebiete angeht, die wo auch immer verstreut in diesem ganzen Regierungspräsidium dann in einzelnen Kommunen natürlich liegen, ob diese Zusammenführung auf ein konzentriertes Gebiet, das sich dann eben interkommunal erschließen lässt, interkommunal aufbauen lässt, hat eine völlig neue Qualität der Diskussion gewonnen. Ich glaube, und da bin ich mir auch sicher, habe ich auch den Kollegen Rausch mit an meiner Seite, lohnt es sich für die Zukunft. Der Regionale Raumordnungsplan wird ja für die nächsten 6 Jahre erst mal aufgebaut und dann für eine Folgezeit schon die erste Pflöcke einzuschlagen bis sich dort Entwicklungen weiter ergeben können, dass man wirklich darüber nachdenkt, an der Fläche, an der Autobahnauffahrt in Lützellinden Rechtenbacher Hohl möglicherweise die Erweiterung Pfaffenpfad sich Gedanken zu machen, infrastrukturell gut angebunden, ohne dass wir durch die Straßen der Wohnbevölkerung in irgendeiner Art und Weise entweder in Linden oder Lützellinden dann größere Verkehrsbewegungen haben, direkter Autobahnanschluss, die Frage der entsprechenden Erschließung vorher natürlich klug geklärt. Und dann mit der entsprechenden Reduzierung in dem Regierungsbezirk die Flächen zurückzugeben und mir ist gerade gestern per Fax zugegangen ein Antrag, der jetzt in das Pohlheimer Parlament eingebracht wird, der diese Ideen genauso aufgreift. Wo man sagt, bei der Beteiligung der Gemeinde Pohlheim an einem solchen inter-kommunalen Gewerbegebiet sind sie bereit, entsprechende Flächen in Pohlheim zurück zu geben. Das ist genau der richtige Weg, das ist genau die richtige Entscheidung und ich bin außerordentlich dankbar, dass wenn es vielleicht auch ein paar (nicht verständlich) und Wirrungen gegeben hat. Sie sprachen von der Kreisbewegung, lassen Sie es mich insoweit dann ablenken, dass wir den Kreis nicht ganz geschlossen haben, aber mehrere Schlenker gemacht haben und manchmal ist ja dann der Weg das Ziel. Und manche Kurven führen dann auch noch in die richtige Richtung, Richtung stimmt, Kurve war die eine oder andere vielleicht zuviel, aber ich bin außerordentlich dankbar, dass sich in der Diskussion eine ganze Menge mehr bewegt hat, wir über die Stadtebene mit den Gemeinden mittlerweile auf der Regierungsbezirksebene eine sehr fruchtbare Diskussion mit der Einbindung anderer Beispiele aus anderen Regionen führen. Und ich glaube, das ist der richtige Weg, um Gewerbegebiete und auch Wohnflächegebiete zukünftig wesentlich besser anzubieten. Flächensparender, umweltschonender, ökologischer und auch infra-strukturell wesentlich besser. Da muss der Weg hingehen, wenn uns das gemeinsam gelingt sind wir auf dem richtigen Weg, danke.“

Stv. Zippel, FW-Fraktion, beantragt, **Ziffer 6. des Ergänzungsantrages** der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen wie folgt zu ändern:

6. Das Gewerbegebiet Pfaffenpfad, Rechtenbacher Hohl und das geplante Großgewerbegebiet Gießen-Lützellinden werden durch eine neu zu gründende Gesellschaft entwickelt, erschlossen und vermarktet, an der die Stadt Gießen entsprechend der einzubringenden Flächengröße eine Mehrheitsbeteiligung erhält. Die Vermarktung schließt auch die Verteilung des Gewerbesteueraufkommens ein.

Stv. Merz, SPD-Fraktion, beantragt, die Ausführungen des Stv. Dr. Deetjen wörtlich zu Protokoll zu nehmen.

Stv. Dr. Deetjen, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

„Herr Vorsteher, meine Damen und Herren, ja zu diesem wichtigen Punkt ist klar, dass wir dazu auch was sagen. Wir waren, glaube ich, sogar die Ersten, die ganz klar etwas gesagt haben, wir sind nie einen Schemakurs gegangen und wir werden uns bemühen, dass wir diesen Kurs auch so weiter gehen. Ich will ein ganz klein wenig, die Zeit geht schnell rum, wie man merkt, wenn man vorträgt, aber Sie haben das auch rückblickend gesehen, Sie haben es meines Erachtens sehr einseitig bewertet. Ich will es so ein bisschen, auch nach meiner Art, darstellen. Das Ganze ist ja eigentlich ein Schauspiel gewesen, dass durch seine Dramaturgie einen, leider auch, Unterhaltungswert hatte. Sie können sich vorstellen, dass ich das gerne weiter ausführen würde, das mache ich natürlich nicht, das sollte man hier im hohen Haus nicht machen.

Es ist aber auch gleichzeitig ein Lehrstück, das möchte ich schon kritisch vermerken, es müsste eigentlich, wenn es einen Lehrplan gebe, für junge Kommunalpolitiker mit hinein genommen werden. Leider könnte man es auch untertiteln: Wie schrecke ich die Bürgerinnen und Bürger noch mehr von der Politik ab? Da sind Schlagworte in diesem Schauspiel, die eigentlich nicht so in die tägliche Politik gehören und leider doch immer drin sind: Machtspielchen, Kirchturmpolitik, Rechthabereien, persönliche Diffamierungen, blinder Aktionismus, Pressemitteilungen, die fast täglich kamen und dann, wenn sie in der Zeitung waren, schon überholt waren. Be- und Empfindlichkeiten, Gesichtsverlust, Sieger, Verlierer, das wollen wir eigentlich nicht unbedingt hören, wenn wir von Sachpolitik reden. Aber ich möchte hier nicht missverstanden werden, es sind alle ruhig, ich spreche alle an, alle Beteiligten, mit Sicherheit auch die Opposition. (Zwischenbemerkung, nicht verständlich.) Tatsächlich, da hätten Sie sich jetzt gewundert, wenn nicht, dazu komme ich gleich. Dieses Ensemble, dass dieses Schauspiel vorträgt, ist immerhin hochkarätig besetzt, nur Spitzenkräfte. Da sind einige Bürgermeister dabei, auch eine Bürgermeisterin, die sich aber noch vorsichtig und sicher auch zu Recht zurückgehalten hat, aber auch in dem Spiel mitspielen wird. Ein Oberbürgermeister immerhin auch, Dezernenten und viele Fraktionsvorsitzenden aus den verschiedenen Gemeinden. Das Besondere ist eben an dieser Interessengruppenbildung, und so ist auch ein gruppendynamisches Verwirrspiel entstanden, was leider immer noch besteht. Warum ist das so? Weil wir hier ganz verschiedene Ebenen haben, auf denen wir kommuniziert haben. Es ist einmal, fangen wir einmal ganz unten an, interkoalitionär sicher diskutiert worden, es ist interadministrativ innerhalb der Verwaltung diskutiert, auch kontrovers, interparlamentarisch, wir tauschen uns ja auch, das sollen wir auch tun, aber sollten bei der Sache bleiben und dann natürlich interkommunal, wir streiten uns in den verschiedenen Kommunen. Ich könnte das erweitern und sagen, ja interregional, das wäre die Zukunft. Wir könnten auch international sprechen, wenn wir von Flächenverbrauch, das müssen wir weltweit sehen und da gehen leider viel größere Flächen weltweit vom Regenwald verloren, für unsinnige Dinge, für Luxus, den wir betreiben. Nichts gegen Fleischessen, aber Sie wissen genau, dass deswegen Riesenflächen für Futtermittel geschaffen werden müssen, nur das am Rande.

Zur Historie nur ganz kurz: Der RP hat eine Stellungnahme nach Bekanntwerden irgendwann im Juni abgegeben und hat klar gesagt, hier ist eine konkurrierende Entwicklung, die wollen wir nicht, außerdem ist es im Regionalplan so nicht festgelegt, Lützellinden hat Vorrang. Im Juni dann diesen Jahres haben die Bürgermeister der

Umlandgemeinden sich dann eben noch mal lautstark gemeldet. Dann kommen die Argumente, auf die ich noch eingehe, kurzfristig Arbeitsplätze schaffen, das war eins der Argumente, verkehrliche Anbindung und es wird ja niemand geschädigt werden, wenn wir das machen, das ist auch ein Argument. Aber jetzt das interessante Argument bzw. der Ausspruch: Die Stadt Gießen wird ihrer oberzentralen Funktion nicht gerecht. Soll heißen, die Stadt hat nichts getan, nur da wird es eben interessant und es klang ja auch hier schon so an, der Kämmerer hat es uns ja lange vorgehalten eben, was ist gemeint? Kann der Baudezernent Rausch gemeint sein, dem Viele nachsagen, er würde die ganze Stadt Gießen betonieren. Das kann es dann doch wohl nicht sein, wir meinen ja sogar, es sei zuviel, dann können es ja nur die Rot-Grünen gewesen sein, der berühmte Rot-Grüne Stillstand. Also, ich weiß eigentlich gar nicht so genau, was damit gemeint sein soll. Entscheidungen im Parlament kamen, in Gießen war es und da will ich noch etwas zu sagen, die SPD hat unseren Antrag abgelehnt. Da kann ich nur sagen: Herr Merz, da sind Sie wirklich wie ein gestrenger Vater aus dem letzten Jahrhundert, im Prinzip hat dann die eigenen Kinder, die eigenen Kinder haben Unrecht - oder eins vor, im letzten war es auch noch so - die eigenen Kinder haben immer Unrecht, denn die Anderen sagen, der Lehrer oder sonst jemand, der Junge ist böse, dann ist das so. Und so muss es hier auch scheinen, das kommt auch jetzt wieder raus und höre ich auch fast ein bisschen hier bei den Freien Wählern raus. Warum ergreifen Sie eigentlich die Partei für die Umlandgemeinden? Das kann ich nicht ganz verstehen. Und zu dem Antrag von Herrn Loheide, das war klar, dass wir das abgelehnt haben, das ist für uns selbstverständlich, wenn wir mit irgendetwas überrannt werden sollen, dann sagen wir, das ist allgemein bekannt, ob das innerhalb der Koalition ist, aber sicher auch hier in diesem Hause alle mal, da machen wir erst mal nicht mit. Insofern haben wir gar kein Problem zu sagen, wir wollen interkommunale Zusammenarbeit.

Jetzt noch mal zur SPD. Die SPD-Linden hat aber diesem Antrag, eben einem gleich gearteten, über den wir gesprochen haben, in Linden zugestimmt. Wider besseres Wissen, man hat dort gesagt, eigentlich wollen wir ja nicht, weil, ist das umweltverträglich und dürfen wir überhaupt so viel Fläche verbrauchen und dann eben natürlich der Regionalplan. Also hat man (Seitenwechsel der Casette) wir stimmten dem zu. Und das ist eben das Merkwürdige, hier klingt das immer wieder raus und die Vorwürfe, die Sie machen, warum stehen Sie nicht ein bisschen hinter Ihrer Gemeinde, hinter der Stadt Gießen. Warum sollen wir, wir bekommen das aufoktruiert, da werden 80 Hektar plötzlich in den Ring geworfen und dann sollen wir sagen: Ja, ja, das schlucken wir. Es war völlig richtig die Entscheidung, so wie sie hier von uns getroffen worden ist, damit sind keine Türen zugeschlagen worden, damit haben wir gesagt: So geht es nicht.

Und ich glaube, die SPD-Linden müsste dann eigentlich sogar Respekt vor unserer Entscheidung haben, weil sie genauso eben entschieden hat, nur mit dem anderen Vorzeichen, dass sie eben Lokalpatriotismus gezeigt hat und die Gießener SPD nicht. Soll ich jetzt fragen, welches ist die bessere SPD moralisch, da würde ich mal sagen, mhm, beide sind schlecht, beide. Die einen machen wider besseres Wissens etwas und die Gießener machen, obwohl wir auf dem Boden des Regionalplanes stehen, gehen sie da nicht mit.“

(Zwischenruf **Stv. Merz:** „So geht das nicht.“)

Stadtverordnetenvorsteher Gail: „Herr Dr. Deetjen, wir haben eine neue Geschäftsordnung und nach der läuft auch Ihre Zeit aus. Sonst waren es 10 Minuten, jetzt sind es nur noch 7 Minuten.“

Stv. Dr. Deetjen: „Dann gehe ich noch mal kurz auf die Argumente ein, (Zwischenrufe **Stv. Merz**, nicht verständlich) ..., naja, ich hätte noch viel zu sagen, war das so interessant, was Sie gezeigt haben, Sie haben nur historisch, die Argumente noch mal, die vorgebracht wurden vom Umland. Da wird von einer guten Verkehrsanbindung gesprochen. Ja und, die A45, wo liegt die denn, liegt die nicht genauso an der Rechtenbacher Hohl, kann man nicht verstehen, dann wird von einer schnellen Verfügbarkeit gesprochen. Herr Dr. Lenz sagt selbst, dass das mindestens 2 Jahre dauern wird, bevor Pfaffenpfad erschlossen ist, Rechtenbacher Hohl ist fast umgehend zur Hand. Und Arbeitsplätze, auch das wurde angesprochen, da sind wir nämlich genau bei der Sache mit dem Oberzentrum. Wie wird das von diesen Gemeinden gesehen, da wird eben nur gesagt: Hauptsache wir haben es. Das ist doch völlig egal, wo Arbeitsplätze geschaffen werden, da hat doch die ganze Region etwas davon. Man nutzt das. Glaubt Herr Dr. Lenz, wenn Linden hinter Hungen irgendwo liegen würde, dann wäre Linden das, was es heute ist? Das ist es nur, weil Gießen hier liegt.“

Stadtverordnetenvorsteher Gail: „Herr Dr. Deetjen, jetzt ist ...“

Stv. Dr. Deetjen: „Ja, na also, dann rede ich 10 Minuten ...“

Stadtverordnetenvorsteher Gail: „7 Minuten.“

Stv. Dr. Deetjen: „Ich kann auch nur sagen, auch wenn wir anfragen, es wird gesagt, es hätten schon Investoren angefragt. Das sagt Herr Dr. Lenz, wir erfahren nichts. Hier wird sofort gefragt, wer hat angefragt, wo angefragt, wie viel Fläche. Dann hat Herr Dr. Lenz gesagt, es sind Verträge, dort sagt die Opposition scheinbar gar nichts. Warum wird nicht nachgefragt? Da wird etwas von Flächen vorgegaukelt, dann wird von 5.000 m² geredet, das sind dann gerade mal 0,5 Hektar. Dann möchte ich zum Ende kommen. Möchte hier noch erwähnen, das Wort ist kaum gefallen, aber Sie wissen es ja, im Antrag erscheint es ja. Für uns ist es ganz wichtig, eben über diese Grenzen hinaus zu denken. Und da würde ich sagen, wir Grünen auch, wir sind natürlich dafür, und das haben wir zum Ausdruck gebracht, dass Gießen hier Vorrang hat. Aber wir schauen über die Grenzen hinaus, und wir schauen in die Gesamtheit und deswegen unterstützen wir heftig so, wie es vorgeschlagen ist, das Refina-Projekt. Und in diesem Refina-Projekt, es geht auch anders was den Gewerbepool anbelangt, geht man auf das“

Stadtverordnetenvorsteher Gail: „Herr Dr. Deetjen, ich weiß, Sie können über sämtliche Programme aus dem Stehgreif heraus reden“

Stv. Dr. Deetjen: „Also, dann kann ich hiermit abschließen, wir haben hier, was

immer eingefordert wird, noch keinen festen Plan. Wir haben und so soll es ein Parlament machen, wir haben politische Zeichen gesetzt und wir gehen jetzt davon aus, dass die Verwaltungen das umsetzen.“

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Merz, Zippel, Scherer, Möller, Dr. Deetjen, Koch-Michel, Bürgermeisterin Weigel-Greilich und Oberbürgermeister Haumann.

Stv. Merz, SPD-Fraktion, gibt folgende persönliche Erklärung ab:

„Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren, diese Debatte ist eigentlich in ihrem ersten Teil, insbesondere auch in den Beiträgen von Herrn Scherer und Herrn Möller für die Koalition alles in allem in einem sehr sachlichen Ton geführt worden, auch von Herrn Zippel natürlich. Und ich nehme für mich in Anspruch, dass ich auch ein wenig dazu beitragen habe, dass das möglich war. Weil ich glaube, dass wie gesagt, dass ich versucht habe darzustellen, dass wir in der Sache nicht wirklich weit auseinander sind und auch nicht wirklich weit auseinander waren. Ich habe ausdrücklich betont, bei aller Kritik an dem Verhalten des Magistrats untereinander und gegeneinander in der Form, dass wir viele Einwände, die Herr Rausch vorgetragen hatte, auch teilen. Und das ist auch immer so gewesen und das hat auch unser Verhalten in der Stadtverordnetenversammlung, als wir zum ersten Mal hier über Pfaffenpfad diskutiert haben, bestimmt. Wenn Sie sich erinnern wollen, hat die SPD-Fraktion nicht gegen den Antrag gestimmt, den Sie gestellt hatten oder den der Magistrat gestellt hatte, sondern wir haben uns der Stimmen enthalten. Wir haben uns der Stimme enthalten, weil Sie unseren Antrag, Gespräche zu führen über die Ablehnung hinaus, über die negative Stellungnahme hinaus, Gespräche mit den Umlandgemeinden insbesondere mit der Stadt Linden aber auch mit den anderen zu führen, weil sie diesen abgelehnt haben. Wie man daraus, Herr Kollege Dr. Deetjen, es ist Ihnen vorbehalten gewesen, 1. Schärfe heute Abend in diese Debatte zu bringen und 2. dass ist dann das zweite Mal, wo ich es erlebe, dass einem gewählten Vertreter, einem demokratischen gewählten Vertreter, einer demokratischen Partei, einer demokratischen Fraktion in diesem Haus abgesprochen wird und mir persönlich abgesprochen wird, ich würde die Interessen der Stadt Gießen nicht vertreten. Ich würde es an Lokalpatriotismus oder wie immer Sie es nennen mögen, es läuft auf dasselbe hinaus, fehlen lassen. Diese Melodie haben wir ein wenig schon in der letzten Debatte, die wir hier über diese Angelegenheit geführt haben, gespürt. Ich habe das damals zurückgewiesen, ich weise das jetzt erneut für mich und für die gesamte Sozialdemokratische Partei und die gesamte Sozialdemokratische Fraktion in diesem Haus zurück. Wir haben zu keiner Sekunde und Sie können gerne z. B. alle Presseerklärungen der letzten Wochen seit dem Juli d. J., ich habe sie alle dabei, durchlesen und dann sagen Sie mir, an welcher Stelle die Sozialdemokratische Fraktion in diesem Hause, die Sozialdemokratische Partei in dieser Stadt, die Interessen der Stadt Gießen jeweils außer Acht gelassen hat. Dann stellen Sie sich hier noch mal her und sagen, die Lindener SPD ist die bessere SPD, weil sie lokalpatriotisch ist und die Sozialdemokraten in der Stadt Gießen sind das, was sie vor 150 Jahren für manche Unternehmer war: Vaterlandsverräter.“

Stv. Dr. Deetjen, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, **gibt folgende Erklärung ab:**

„Das ist auch eine persönliche Erklärung, Herr Kollege Merz, Sie wissen genau, dass das eben viel mehr als eine persönliche Erklärung war. Ich will mich trotzdem daran halten und will auch weiter keine Schärfe rein bringen. Was ich gesagt habe, dazu stehe ich weiter, will es dann auch noch mal erläutern. Ich habe das mit der SPD-Linden verglichen - das ist jetzt die persönliche Erklärung, ich bin jetzt bezichtigt worden, ich würde die SPD oder vor allen Dingen, Entschuldigung mal, das ist doch Vaterlandsloser Geselle, also da darf ich doch noch was zu sagen. Ich bin angegriffen, ich hätte so etwas gesagt, irgendwas mit „die SPD von vor 150 Jahren“, und außerdem ging es darum, dass ich behauptet hätte, die SPD oder Sie selbst hätten keinen Lokalpatriotismus. Ich will auch Patriotismus auch gar nicht so hochstellen, nur mich hat es gewundert, wenn ich die ganze Debatte und Zeitungsmeldungen, alles verfolgte, warum in den Umlandgemeinden die SPD dort immer voll hinter ihren CDU-Bürgermeistern steht, wider besseres Wissens. (Zwischenruf: „Falsch.“) Ja, dazu kann ich nichts sagen, wenn es falsch ist, also das möchte ich aber dann wissen, deswegen sage ich es noch einmal, es wird ja alles protokolliert: Wider besseren Wissens. Ich zeige Ihnen die Zeitungsartikel, sie hat gesagt, dass sie das eigentlich nicht will wegen des großen Flächenverbrauchs und wegen der ökologischen Belastung. Und da wundert mich das, wenn dann hier plötzlich die SPD über all im Kreis sich so verhält“

Stadtverordnetenvorsteher Gail: *„Herr Dr. Deetjen, jetzt kommen Sie mal zu dem Punkt, wo Sie persönlich angegriffen wurden.“*

Stv. Dr. Deetjen: *„Ja, ich bin angegriffen worden, ich würde hier etwas unterstellen, was erweitert wurde. Ich habe nur die Tatsache gezeigt, dass die SPD sich hier eindeutig anders verhält und nicht konform geht mit dem, was die Gemeinde hier, also Gießen, für Gießen zuträglich ist. So, das habe ich gesagt und das andere war nur ein Vergleich mit einem Vater aus dem letzten Jahrhundert. Ich könnte auch sagen, einfach ein gestrenger Vater, der eben sagt, quasi, ihr seid alle böse, ich sage jetzt, dass sind quasi Ihre Kinder, das ist unser Magistrat, das war alles. Ja, Sie können so weg winken, dann greifen Sie mich aber auch nicht so an.“*

Beratungsergebnis:

- Der Änderungsantrag der FW-Fraktion, Ziffer 6. des Ergänzungsantrages zu ändern, wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/LINKE; Ja: SPD/FW; Nichtteilnahme: Stv. Koch-Michel).

Auf Bitte des **Stv. Zippel**, FW-Fraktion, wird Ziffer 3. des Ergänzungsantrages einzeln abgestimmt.

- Ziffer 3. des Ergänzungsantrages der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wird einstimmig beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/FDP; StE: LINKE/FW; Nichtteilnahme: Stv. Koch-Michel).
- Ziffer 1., 2. 4. bis 8. des Ergänzungsantrages der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wird mehrheitlich beschlossen (Ja: CDU/SPD/GR/FDP/FW; Nein: LINKE; Nichtteilnahme: Stv. Koch-Michel)

- Die Vorlage STV/1272/2007 wird einstimmig beschlossen (Ja: SPD/LINKE/FW; StE: CDU/GR/FDP; Nichtteilnahme: Stv. Koch-Michel).

Für eine Pause wird die Sitzung von 20:55 Uhr bis 21: 22 Uhr unterbrochen.

26. Basketballkorb am neuen Feuerwehrgerätehaus in Lützellinden **STV/1170/2007**
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 20.08.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Universitätsstadt Gießen wird gebeten zu berichten, zu welchem Zeitpunkt der Basketballkorb am neuen fertig gestellten Feuerwehrgerätehaus in Lützellinden installiert wird.

Beratungsergebnis:

Vor Eintritt in die Tagesordnung von der Antragstellerin zurückgezogen.

27. Kriterien bei Straßenbaumaßnahmen **STV/1171/2007**
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 20.08.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Universitätsstadt Gießen wird gebeten zu berichten, nach welchen Kriterien der Dringlichkeit Straßenbaumaßnahmen, Sanierung, grundlegende Erneuerung, geplant und vergeben werden.

Werden dabei koordinierende Maßnahmen von anderen Versorgungsträgern mit der Straßenbaumaßnahme abgesprochen und zusammen ausgeführt?

Warum wird bei der Straßenbaumaßnahme in der Obergasse im Stadtteil Allendorf von der koordinierenden Maßnahme abgewichen und damit die Bürger stärker finanziell belastet?

Beratungsergebnis:

Vor Eintritt in die Tagesordnung von der Antragstellerin zurückgezogen.

28. Grundhafte Erneuerung in der Rheinfelser Straße; **STV/1172/2007**
hier: 2. Bauabschnitt
- Antrag der BLG-Stadtverordneten vom 20.08.2007 -

Antrag:

Der Magistrat der Universitätsstadt Gießen wird aufgefordert:

1. Für den 2. Bauabschnitt der Rheinfelser Straße im Stadtteil Lützellinden vor Beginn

der Baumaßnahme einen Druckplattenversuch (analog zu Markwald) vorzunehmen.

Die Ergebnisse des Versuchs sind dem Ortsbeirat und der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen.

2. Die anstehenden Baumaßnahmen in der Rheinfelser Straße (L 3054) werden gemäß § 13, 2. Übergangsvorschriften der Straßenbeitragssatzung der Universitätsstadt Gießen von der Beitragspflicht ausgenommen.
3. Eine rechtliche Überprüfung dahingehend vorzunehmen, ob die anstehenden kostenpflichtigen Baumaßnahmen der Rheinfelser Straße als Landesstraße (2. und 3. Bauabschnitt) ebenfalls in die vorhandenen Aufzählungen des § 13, 1. Übergangsvorschriften, wie Licher Straße, Grünberger Straße und Frankfurter Straße, aufgenommen werden können und somit nicht der Beitragspflicht unterliegen.

Das Ergebnis der rechtlichen Überprüfung ist dem Ortsbeirat und der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen.

Die Antragstellerin, **Stv. Koch-Michel**, ändert ihren Antrag wie folgt:

1. Für den 2. Bauabschnitt der Rheinfelser Straße vor Beginn der Baumaßnahme einen Druckplattenversuch (analog zu Markwald) vorzunehmen. Die Ergebnisse des Versuchs sind unverzüglich dem Ortsbeirat vorzulegen.
2. Die anstehenden Baumaßnahmen in der Rheinfelser Straße (L 3054) werden gemäß § 13, 2. Übergangsvorschriften der Straßenbeitragssatzung von der Beitragspflicht ausgenommen.
3. **Der Magistrat wird aufgefordert, folgende Änderung der Satzung der Universitätsstadt Gießen über die Erhebung von Straßenbeiträgen vorzubereiten und den Gremien zur Abstimmung vorzulegen: § 13 StrBS wird folgendermaßen um eine Vorschrift ergänzt, dass abschnittsweise Baumaßnahmen (1. Bauabschnitt, 2. Bauabschnitt usw.), die vor Inkrafttreten der Satzung begonnen wurden, insgesamt beitragsfrei bleiben.**
4. Zu überprüfen und ggf. neu zu bewerten, ob eine Landesstraße wie die L 3054 überhaupt zur Beitragspflicht herangezogen werden kann und ob die nach § 5, 1 Nr. 3 Anteil der Stadt 75 %, wenn die Straße überwiegend dem überörtlichen Durchgangsverkehr dient (Straßenbeitragssatzung) erhöht werden kann, da sie weit mehr als nur die Funktion der Aufnahme des über-örtlichen Verkehrs aufnimmt.“

Des Weiteren beantragt sie für den Punkt 3. eine namentliche Abstimmung.

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Koch-Michel und Scherer.

Beratungsergebnis:

- Ziffer 1. wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP; Ja: LINKE/Stv. Koch-Michel; StE: SPD/FW)
- Ziffer 2. wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/SPD/GR/FDP; Ja:

LINKE/Stv. Koch-Michel; StE: FW)

▪ **Namentliche Abstimmung zu Ziffer 3.:**

	Ja	Nein	StE		Ja	Nein	StE
Herr Asboe (CDU)		X		Herr Krieger (SPD)	Abwesend		
Herr Backhaus (CDU)		X		Frau Küster (CDU)		X	
Herr Becker (CDU)		X		Frau Langwasser (SPD)	Abwesend		
Herr Bellof (SPD)			X	Frau Lehne (Grüne)	Abwesend		
Herr Beltz (Linke)	X			Herr Loheide (SPD)	Abwesend		
Frau Bernard (CDU)		X		Frau Losert (CDU)		X	
Frau Bietz (SPD)			X	Herr Merz (SPD)			X
Frau Bordasch (SPD)	Abwesend			Herr Möller (CDU)		X	
Frau Bouffier (CDU)		X		Frau Nürnberger (Grüne)		X	
Herr Dr. Braun (CDU)	Abwesend			Herr Oswald (CDU)		X	
Herr Buchholz (SPD)			X	Herr Otto (Grüne)		X	
Herr Prof. Dr. Christidis (Linke)	X			Herr Pfeffer (CDU)		X	
Herr Dr. Deetjen (Grüne)				Herr Puhl (SPD)	X		
Herr Dr. Dittich (CDU)		X		Frau Sator (CDU)		X	
Frau Eibelshäuser (SPD)			X	Herr Sauer (Linke)	X		
Herr Gail (CDU)		X		Herr Scherer (FDP)		X	
Herr Dieter Geißler (SPD)			X	Herr Schirmer (SPD)			X
Herr Heiner Geißler (FW)	X			Frau Schlotmann (SPD)			X
Frau Grabe-Bolz (SPD)			X	Herr Schmidt (SPD)			X
Frau Greilich (FDP)		X		Herr Schreiber (CDU)		X	
Herr Greilich (Grüne)		X		Herr Sommer (SPD)			X
Herr Dr. Greilich (FDP)		X		Frau Dr. Speiser (Grüne)		X	
Herr Grothe (Grüne)		X		Herr Tanriverdi (SPD)	X		
Frau Helmchen (CDU)		X		Frau Wagener (CDU)		X	
Herr Janitzki (Linke)	X			Herr Walldorf (SPD)			X
Frau Janzen (SPD)			X	Frau Wernert-Jahn (CDU)		X	
Frau Koch-Michel (BLG)	X			Herr Zippel (FW)	X		
Frau Kolkhorst (Grüne)		X		Herr Zörb (CDU)		X	
Herr Kräske (CDU)		X					
Herr Prof. Dr. Kramer (CDU)		X					
Frau Dr. Krautheim (SPD)			X	Summe	9	30	14

Abgegebene Stimmen: 53
davon Ja-Stimmen: 9
Nein-Stimmen: 30
Stimmenthaltungen: 14

- Ziffer 4. wird mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP; Ja: LINKE/SPD/FW/Stv. Koch-Michel).

Die Vorlage STV/1172/2007 wird mehrheitlich abgelehnt (Nein:

CDU/GR/FDP; Ja: LINKE/Stv. Koch-Michel; StE: SPD/FW).

**29. Anfrage des Stv. Janitzki, Die Linke.Fraktion, vom ANF/1248/2007
27.09.2007 gemäß § 28 GO - Marktplatz -**

Anfrage:

Für die Fraktion DIE LINKE stelle ich gem. § 28 GO folgende Anfrage an den Magistrat und bitte, sie innerhalb von 6 Wochen zu beantworten:

1. Wie hoch sind die Unterhaltskosten für die Buswartehäuschen am Marktplatz pro Jahr?

Antwort Stadtrat Rausch: *„Die Höhe der Unterhaltungskosten für die Buswartehäuschen am Marktplatz kann erst nach Abschluss des Haushaltsjahres pro Jahr ermittelt werden.“*

2. Was hat der Oberflächenbelag des Marktplatzes, der im Jahr 2005 aufgebracht wurde, gekostet?

Antwort Stadtrat Rausch: *„Bei dem Oberflächenbelag des Marktplatzes sind drei Kategorien zu unterscheiden. Der Plattenbelag kostete ca. 200.000 €, die großen Asphaltflächen auf dem Marktplatz, die nicht der Fahrbahn zuzurechnen sind, kosten rd. 115.000 €, während als dritte Kategorie die Fahrbahn mit rd. 85.000 € zu bewerten ist.“*

Ausdrücklich wird bei diesen Zahlen aber mitgeteilt, dass wegen der Komplexität der Arbeiten in allen drei Bereichen und der damit verbundenen baulichen Zusammenhänge bei einer heutigen Wiederherstellung mit anderen Materialien nicht von den gleichen Preisen ausgegangen werden kann, sondern wegen der deutlich veränderten Rahmenbedingungen dann mit wesentlich höheren Kosten zu rechnen ist.“

Stv. Janitzki, Die Linke.Fraktion, nimmt Stellung zu den gegebenen Antworten und gibt zu Protokoll, dass seine Nachfragen von Herrn Stadtrat Rausch nicht antwortet werden.

Weiter erklärt **Stv. Janitzki,** dass die vorliegende Antwort des Magistrats nicht ausreichend sei.

Stadterordnetenvorsteher Gail lässt darüber abstimmen, ob die Frage durch die Antwort des Magistrats vom 24.10.2007 erledigt ist:

Mehrheitlich zugestimmt (Ja: CDU/GR/FDP/GR; Nein: SPD/LINKE/Stv. Koch-Michel; StE: FW).

30. Bauantrag Goethestraße **STV/1240/2007**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 20.09.2007 -

Antrag:

Der Magistrat wird beauftragt, Planungen vorzulegen, die Goethestraße vom Seltersweg in Richtung Johanneskirche zur Fußgängerzone hin auszubauen.

Stadtverordnetenvorsteher Gail teilt mit, dass die antragstellende Fraktion die Vorlage in der Sitzung des Ausschusses für Planen, Bauen, Umwelt und Verkehr **wie folgt geändert habe:**

„Der Magistrat wird beauftragt, Planungen vorzulegen, den Bereich der Goethestraße, von der Südanlage bis zum Seltersweg zu einem attraktiven Entree zur Innenstadt umzugestalten. Hierbei sollte eine Absprache mit dem BID Seltersweg und der Johannesgemeinde erfolgen.“

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Schirmer, H. Geißler und Bernard.

Stv. Schirmer, SPD-Fraktion, gibt folgende persönliche Erklärung ab:

„Aus den Ausführungen von Frau Bernard konnte man entnehmen, dass ich für irgendjemanden, irgendetwas fordern würde. Das ist auch neulich in der Presse so dargestellt worden. Ich bin völlig unabhängig auf die Idee gekommen, dort eine Fußgängerzone zu machen, nicht um irgendjemandem, irgendetwas zu Genüge zu tun. Sondern weil ich mich für die Stadt interessiere und deswegen habe ich das gemacht. Ich bitte solche Unterstellungen auch gar nicht erst im Ansatz hier zu verbreiten.“

Beratungsergebnis:

Geändert mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/FW; Ja: SPD; StE: LINKE/Stv. Koch-Michel).

31. Fünffügigkeit und Klassenstärke für die 5. Klasse der **STV/1256/2007**
Liebigschule
- Antrag der Die Linke.Fraktion vom 04.10.2007 -

Antrag:

Nach der im Stadtparlament beschlossenen Fünffügigkeit sind im 5. Schuljahr der Liebigschule unnötig große Schulklassen gebildet worden. Angesichts dieser Tatsache möge der Magistrat berichten,

- welche Maßnahmen von Seiten der Stadt getroffen werden können, damit Lernende und Lehrende entlastet werden,
- wie in Zukunft solche Härten verhindert werden können.

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Prof. Dr. Christidis, A. Greilich,

Wagener, Scherer, Beltz, Tanriverdi, Zippel, Stadtrat Dr. Kölb und Bürgermeisterin Weigel-Greilich.

Beratungsergebnis:

Mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/FW; Ja: SPD/LINKE/Stv. Koch-Michel).

32. Gespräche/Vereinbarungen mit der Interessengemeinschaft Bahnhofstraße - Antrag der SPD-Fraktion vom 15.10.2007 **STV/1267/2007**

Antrag:

Der Magistrat wird aufgefordert zu berichten,

- a) welche Vereinbarungen es mit der „Interessengemeinschaft Bahnhofstraße“ für die Bauphase des „Liebig-Centers“ gegeben hat.
- b) ob es Erörterungen mit der Interessengemeinschaft dahingehend gegeben hat, wie die weitere Entwicklung und Revitalisierung der oberen Bahnhofstraße gestaltet werden könnte.
- c) ob in den Gesprächen erörtert wurde, den Eigentümer der Liegenschaft der „Alten Post“ zu bewegen, diese einer Nutzung zuzuführen.
- d) ob in das Gespräch auch die zeitliche Perspektive der „Gestaltung Bahnhofsvorplatz“ eine Rolle gespielt hat.

An der Aussprache beteiligen sich Stv. Grabe-Bolz und Stadtrat Rausch.

Beratungsergebnis:

Mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/FW; Ja: SPD/LINKE; StE: Stv. Koch-Michel).

33. Mehrbelastung der Schulsekretariate durch fehlerhafter LUSD-Software des Landes Hessen - Antrag der SPD-Fraktion vom 15.10.2007 - **STV/1268/2007**

Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Gießen stellt fest, dass die Bediensteten in den Schulsekretariaten der Stadt durch unausgereifte Computersoftware des Kultusministeriums mit unverhältnismäßiger Mehrarbeit erheblich belastet werden. Die Stadtverordnetenversammlung wird ab sofort keine Mehrbelastungen der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vermeintliche Reformen der Landesregierung mehr hinnehmen.

Der Magistrat wird aufgefordert, den genauen Umfang der Mehrarbeit und der Überstunden zu ermitteln, die in den Schulsekretariaten im Zusammenhang mit der

fehlerhaften LUSD-Software entstanden sind, und der Stadtverordnetenversammlung darüber zu berichten.

Der Magistrat wird aufgefordert, die wegen der fehlerhaften Schulsoftware geleisteten Überstunden dem Land Hessen als Kostenverursacher in Rechnung zu stellen. Der Schuldezernent wird aufgefordert, sich im Schulausschuss des Hessischen Städtetags für eine Regelung im Sinne dieses Antrags einzusetzen. Sollte die Landesregierung die Kostenübernahme verweigern, ist durch die kommunalen Spitzenverbände eine Klage gegen das Land zu prüfen.

Beratungsergebnis: Von der antragstellenden Fraktion zurückgezogen.

**34. Staffellung des Kostenbeitrages Mittagessen der Kitas STV/1277/2007
- Antrag der SPD-Fraktion vom 15.10.2007 -**

Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass für die Kosten des Mittagessens bei der Ganztagsbetreuung in den Kindertagesstätten eine Staffellung eingeführt wird, die der Staffellung der von den Eltern zu entrichtenden Gebühren entspricht.

Stadtverordnetenvorsteher Gail merkt an, dass der Antrag in der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familie, Jugend und Sport von der SPD-Fraktion **wie folgt geändert worden sei:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass für die Kosten des Mittagessens bei der Ganztagsbetreuung in den Kindertagesstätten eine Staffellung eingeführt wird, die der Staffellung der von den Eltern zu entrichtenden Gebühren entspricht. **Dazu werden die Gebühren für Zweidrittel- und Ganztagsplätze in den Kitas durch Einbeziehung des Betrages für das Mittagessen neu festgesetzt. Für Hort, Schülerbetreuung und die Ganztagschule West wird eine dementsprechende Regelung erarbeitet.**

Stv. Becker stellt für die Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP folgenden Initiativantrag:

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat, zeitnah nach der bevorstehenden Beschlussfassung des hessischen Landtages und/oder des Bundestages betreffend Kostenzuschüsse zur Mittagsverpflegung an Kindertagesstätten und Schulen über die Möglichkeiten der Umsetzung in Gießen zu berichten.

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Bietz, Becker, Janitzki, Dr. Greilich, Grothe und Bürgermeisterin Weigel-Greilich.

Stv. Bietz erklärt für die SPD-Fraktion, **dass sie ihren Antrag, STV/1277/2007**, aufgrund des vorliegenden Initiativantrages der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP **zurückzieht.**

Beratungsergebnis:

Der Initiativantrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wird einstimmig beschlossen.

**35. Zusammensetzung der ZAUG gGmbH
- Antrag der SPD-Fraktion vom 29.10.2007 -**

STV/1320/2007

Antrag:

Der Haupt-, Finanz-, Wirtschafts- und Rechtsausschuss fordert den Vertreter der Stadt Gießen in der Gesellschafterversammlung der ZAUG gGmbH, Herrn Oberbürgermeister Haumann, auf, sich an keiner Abstimmung über die Veränderung der Zusammensetzung der Gesellschaft zu beteiligen, solange es in der Stadt Gießen hierzu keine parlamentarische Beratung gegeben hat.

Stv. Eibelshäuser, SPD-Fraktion, ändert für die Antragsteller die Vorlage wie folgt:

Die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Gießen fordert den Vertreter der Stadt Gießen in der Gesellschafterversammlung der ZAUG gGmbH, Herrn Oberbürgermeister Haumann, auf, sich an keiner Abstimmung über die Veränderung der Zusammensetzung der Gesellschaft zu beteiligen, solange es in der Stadt Gießen hierzu keine parlamentarische Beratung gegeben hat.

Auf Antrag des Stv. Merz, SPD-Fraktion, werden die nachstehenden Ausführungen von Oberbürgermeister Haumann sowie seine (Stv. Merz) Nachfragen und die darauf folgenden Antworten des Oberbürgermeisters wörtlich protokolliert:

„Herr Vorsteher, meine Damen und Herren, Frau Eibelshäuser, manchmal reißt einen eben eine reißerische Überschrift zu solchen Äußerungen hin. Wenn Sie den Artikel gelesen haben, der in der Allgemeinen von der Gesellschafterversammlung und von dem Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen bei ZAUG berichtet hat, war in dem Artikel erklärt, worum es ging. Wir hatten nach einer zeitlich eingeschränkten Diskussion sowohl im Ausschuss wie auch in der Gesellschafterversammlung den Punkt erreicht, um überhaupt ein Meinungsbild zu finden: Lohnt es an diesem Thema weiter zu arbeiten, lohnt es, die Gesellschafter mit diesem Thema weiter zu beschäftigen, weil wir uns unisono einig waren, alle dort beteiligten Gesellschaftervertreter brauchen und müssen die Rückkoppelungen mit ihren jeweiligen Gremien haben. Brauchen dafür aber auch noch mehr Informationen, mehr Hintergrund und darüber hinaus waren die Vertreter der Lebenshilfe bei der Sitzung gar nicht zugegen. Deswegen ist dann vom Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung die Frage gestellt worden: Sind wir uns überhaupt einig, gibt es überhaupt einen Arbeitsauftrag, hier tatsächlich mehr Zeit zu investieren und in einer ausführlichen Gesellschafterversammlung, die dann in der Tat erst vorgestern neu terminiert wurde, einen halben Tag darauf zu verwenden, mit allen Gesellschaftervertretern und möglicherweise mit den Anbietern und mit denjenigen, die

dazu beitragen können von Seiten der Geschäftsführung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfer dieses Thema weiter zu verbiegen. Von daher ist es in der Tat nur ein Meinungsbild gewesen, ob es in die Richtung geht. Und mit Verlaub, im Hauptausschuss ist was anderes beschlossen worden. Dort ist beschlossen worden, dass der Vertreter der Stadt Gießen in der Gesellschafterversammlung der ZAUG, Herr Oberbürgermeister Haumann, einer Veränderung der Zusammensetzung der Gesellschaft nicht zustimmen sollte, solange es in der Stadt Gießen hierzu keine parlamentarische Beratung gegeben hat. Dieses habe ich nicht getan, der Beschluss steht noch an, der ist überhaupt nicht gefallen. Von daher sitzen Sie bitte nicht solchen Zeitungsüberschriften auf, sondern ein Anruf bei mir hätte die Frage auch geklärt. Aber hier heute Abend gibt es ja die Möglichkeit, dieses aufzuklären.

Und ich sage Ihnen, die Diskussion in der Sache führe ich gerne. Wenn sich einer in den letzten Jahren für ZAUG und bei ZAUG engagiert hat, war das der Gießener Oberbürgermeister, nicht nur in meiner Funktion als Vorsitzender im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen - ich bin übrigens einstimmig wiedergewählt worden, kann ich als Information gerade hier weitergeben - sondern auch weil mir genau die Zahlen, die Sie hier vorgetragen haben, und deswegen brauche ich da auch überhaupt nichts dran verändern und auch nichts kritisieren, immer wieder der Ansicht gewesen sind, für die Vielzahl der Maßnahmen bei den Jugendlichen, aber auch bei den Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für die Stadt ein ganz wichtiges Element war. Ich stand hier, als ich die Einsatzmöglichkeiten für die 1-Euro-Jober vertreten habe, dass wir die nur in und mit ZAUG auf die Reihe bringen und habe mir die Diskussion mit dem Personalrat und auch hier im Hause gefallen lassen müssen. Und habe die Qualifizierungsmöglichkeiten, Bewertungsmöglichkeiten von ZAUG hochgehalten, weil ich die Vorteile einer Beschäftigungsgesellschaft hier mit eingebracht habe. Und ich denke, da wird sich an meiner Auffassung auch jetzt nichts ändern. Meine Devise und meine Auffassung bei dieser ganzen Frage ist: Nicht Verkauf, nicht Zerschlagung, nicht Schlechterstellung, sondern die Zukunft für ZAUG so positiv wie möglich gestalten, weil wir sie gerade in dieser Stadt Gießen für die Menschen doch brauchen. Deswegen lassen Sie uns alle Möglichkeiten offen, die miteinander zu diskutieren, ich bin bereit, durchaus mit einem Auftrag dieses Hauses ... (Cassettenwechsel) ...

.... das werden wir am 12.12. machen, der Termin ist jetzt gemeinsam vereinbart worden. Ich gehe mal davon aus, da werden auch noch keine endgültigen Beschlüsse gefasst. Denn auch die übrigen Gesellschafter haben natürlich zu Recht den Anspruch, dass sie alle Informationen bekommen und dass sie dann mit diesen Informationen und möglicherweise neuen Fragen in ihre Gremien gehen. Und ich sage hier noch einmal: Wenn Sie dann auf die Zeitungsmeldungen, alle entsprechend abwägen und lesen, stand auch im Kreisteil durchaus der Bericht von der Veranstaltung der Lebenshilfe. Und dort ist, das zeigt sich auch von Seiten der Lebenshilfe, genannt worden, dass zwischen den Monaten März bzw. April und Juni, wenn denn dann überhaupt die Maßnahme ablaufen soll. Also von daher keine Eile, wir haben uns so vereinbart und das ist eben auch die Vereinbarung der Koalition vom letzten Wochenende, dass man jetzt den Zeitdruck raus nimmt, die Zeit nutzt, Informationsgespräche zu führen, die Hintergründe zu klären, Rückkoppelungen in die Gremien zu nehmen. Und das nicht nur bei der Universitätsstadt Gießen, sondern auch bei den anderen Gemeinden. Und dann zeitig im Frühjahr wieder zusammen zukommen und deswegen wird eine

Entscheidung, so wie ich das im Augenblick überblicken kann, erst im Frühjahr fallen und nicht vorher.“

Stv. Merz, SPD-Fraktion: *Genau genommen habe ich zwei Fragen. Die erste ist, Herr Oberbürgermeister, habe ich Sie richtig verstanden, dass Sie der rechtlichen Auffassung sind, dass vor einer Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung, einer definitiven Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung, Sie und die anderen Gesellschafter Beschlüsse ihrer jeweiligen Vertretungen, also der Stadtverordnetenversammlung, Gemeindevertretung und des Kreistages in der Sache benötigen. Habe ich das so richtig verstanden?“*

Oberbürgermeister Haumann: *„Nein, da haben Sie mich nicht richtig verstanden. Ich halte es für klug, die Gremien damit zu beschäftigen. Und es gibt im Augenblick unterschiedliche Auffassungen von unterschiedlichen rechtlichen Standpositionen, auch selbst unser Rechtsamt hat mittlerweile zwei verschiedene Positionen. Anfang Oktober hieß es noch, wir brauchen die Gremien nicht, solange wie sich auch absolut für den Gesellschafter nichts verändert. Und wenn es im Augenblick bei den Überlegungen bleibt, würde sich absolut in der Tat nichts verändern, sondern nur relativ was den Anteil in der Gesellschafterversammlung angeht. 14 Tage später schreibt mir dasselbe Rechtsamt eine andere Auffassung, es hat wohl noch Kommentare gefunden, wo man es auch anders sehen kann. Unabhängig davon, ich halte es für klug, bei der mittlerweile öffentlich geführten Diskussion die Gremien damit zu beschäftigen, und deswegen ist es auch wichtig, alle Informationen auf den gleichen Stand für alle zu liefern. Dann die Diskussion zu führen und ich sage mal, es wird wahrscheinlich dann einfacher sein, schlicht und einfach mit der Absegnung des jeweiligen Gremiums dann in die Gesellschafterversammlung zu gehen und die entsprechenden Beschlüsse zu fassen. Das wäre für alle mittlerweile die sauberste Lösung, rechtlich hin, rechtlich her, dann sind wir auf der sicheren Seite.“*

Stv. Merz: *„Gut, das heißt aber, ich will es nur noch einmal präzisieren, Sie kennen keine rechtliche Verpflichtung für sich selbst als Vertreter der Gesellschafterversammlung, ein Votum einzuholen. Und Sie sehen insofern dann auch logischerweise, keine rechtliche Bindewirkung eines Votums der Stadtverordnetenversammlung für Ihr eigenes Abstimmungsverhalten in der Gesellschafterversammlung?“*

Oberbürgermeister Haumann: *„Entschuldigung, wieder falsch. Ich habe es gerade eben versucht darzustellen. Ich bin mittlerweile der Auffassung, durch die öffentliche Diskussion ist es zwingend notwendig, Beschlüsse in den Gremien herbeizuführen und die Gesellschafter mit dem entsprechenden Beschluss auszustatten und dann erst in der Gesellschafterversammlung ein Votum abzugeben. Und deswegen sage ich, wir brauchen ein Beschluss des Stadtparlaments und daran wird sich der Oberbürgermeister halten.“*

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Eibelshäuser, Merz, Grabe-Bolz, Möller, Zippel, Janitzki, Dr. Deetjen und Oberbürgermeister Haumann.

Beratungsergebnis: Einstimmig beschlossen.

**36. Entschuldigung des Oberbürgermeisters, Erstsemester-Feier der JLU
- Dringlichkeitsantrag der Die Linke.Fraktion vom 06.11.2007 -**

Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung fordert Herrn Oberbürgermeister Haumann auf,

1. dass er in dieser Sitzung eine Stellungnahme zu den Vorfällen bei der Erstsemester-Feier am 20.10.2007, zur Kritik in den Medien an seinem Verhalten und zu den Forderungen der Studentenschaft abgibt.
2. dass er sich für seine Äußerungen am 20. 10. den protestierenden Studierenden gegenüber entschuldigt.

Begründung:

Bei der Erstsemester-Feier der Justus-Liebig-Universität am Samstag, den 20. Oktober, auf dem Brandplatz hat Oberbürgermeister Haumann in seiner Rede auf eine Gruppe von Studenten, die lautstark gegen die Studiengebühren protestierten, - so der Giessener Anzeiger - „mit völlig überflüssigen und obendrein peinlichen Beschimpfungen der Studierenden reagiert, die doch lediglich ein verbrieftes demokratisches Recht wahrgenommen haben.“ Er hat sie als „unordentliche Studenten“ diffamiert, ihren Protest als „Unart“ gewertet und sie zum Verlassen der Stadt aufgefordert. Der ‚express‘ resümiert: „ Mit diesem Auftritt während des ansonsten gelungenen Festtags der Giessener Uni hat der OB der Stadt einen Bärenienst erwiesen: Eine größere Anti-Werbung für eine Hochschulstadt . . .kann man wohl kaum machen.“ Auch die Frankfurter Rundschau teilt diese Einschätzung. Der AStA und das Studentenparlament (einstimmig) fordern den Rücktritt und die öffentliche Entschuldigung von OB Haumann, der bisher weder zur Kritik in den Medien noch zu den Forderungen der Studentenschaft zu einer Stellungnahme bewegt werden konnte.

An der Aussprache beteiligen sich die Stv. Janitzki, Grabe-Bolz, H. Geißler, Beltz und Stadtrat Dr. Kölb.

Beratungsergebnis:

Mehrheitlich abgelehnt (Nein: CDU/GR/FDP/FW; Ja: SPD/LINKE/Stv. Koch-Michel).

**37. Produktionsverlagerung der Firma Canon
- Dringlichkeitsantrag der FW-Fraktion vom 06.11.2007 -**

Antrag:

Der Magistrat der Stadt Gießen wird gebeten, bis zur nächsten Stadtverordneten-sitzung einen Bericht über folgende Fragen zu geben:

- Hat es vor der Entscheidung der Fa. Canon die Produktion der Kopierer von

Gießen nach China zu verlegen Gespräche mit der Stadt Gießen (z.B. Magistratsmitgliedern, Wirtschaftsförderung usw.) gegeben u. a. mit dem Ziel, die Produktionsstätte am derzeitigen Standort zu vergrößern?

- War der Magistrat vorab von der Fa. Canon über die Produktionsverlagerung informiert worden?
- Hat es spätestens seit der öffentlichen Bekanntgabe der Verlegung der Produktion Initiativen/Kontakte seitens des Magistrates oder der Wirtschaftsförderung mit der Fa. Canon gegeben mit dem Ziel, alternative Möglichkeiten zum Erhalt der Arbeitsplätze zu prüfen?

Außerdem wird der Magistrat der Stadt Gießen aufgefordert, unverzüglich alle notwendigen Initiativen zu ergreifen, damit der Produktionsstandort Gießen der Fa. Canon erhalten bleibt.

Begründung:

Den Gießener Tageszeitungen war zu entnehmen, dass die Fa. Canon ihre Produktion von Kopierern von Gießen nach China verlegen will. Von diesem Entschluss sind auch die Arbeitnehmer der Firma erst kurzfristig informiert worden. Bis heute hat es dazu keine Stellungnahme seitens des Magistrates oder der Wirtschaftsförderung gegeben. Da die Verlagerung bereits im Frühjahr des kommenden Jahres geplant ist, sollte die Information im Interesse des Erhalts der Arbeitsplätze schnellstmöglich gegeben werden. Außerdem sollte der Magistrat alle notwendigen Schritte unternehmen, damit der Produktionsstandort Gießen der Fa. Canon erhalten bleibt.

Beratungsergebnis: Ohne Aussprache einstimmig beschlossen.

38. Verschiedenes

- **Oberbürgermeister Haumann** verweist auf die Adventskalender, die allen Stadtverordneten auf die Plätze verteilt wurden. In diesem Jahr biete die Stadt Gießen zum ersten Mal einen solchen Kalender zum Verkauf an. Neben dem Stadtbüro werde es noch weitere Verkaufsstellen für den Kalender geben, diese werden in der Tageszeitung bekannt gegeben.
- **Stadtverordnetenvorsteher Gail** teilt mit, die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Donnerstag, **13.12.2007, 18:00 Uhr**, statt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung mit einem Dank für die Mitarbeit der Anwesenden.

DER VORSITZENDE:

(gez.) G a i l

DER SCHRIFTFÜHRER:

(gez.) K n o t h